

Ex-post-Evaluierung Wasser- und Sanitärversorgung, Uganda

Titel	Programm zur Unterstützung der Fazilität zur Entwicklung der Wasser- und Sanitärversorgung in Nord- und Ostuganda, Phase II		
Sektor und CRS-Schlüssel	Wasser-, Sanitärversorgung und Abwassermanagement/140200		
Projektnummer	BMZ Nr. 2013 65 840		
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung		
Empfänger/ Projektträger	Republik Uganda, vertreten durch Finanzministerium/Ministerium für Wasser und Umwelt		
Projektvolumen/ Finanzierungsinstrument	10,2 Mio. EUR/Haushaltsmittel Zuschuss		
Projektlaufzeit	31.12.2014 – 26.02.2019		
Berichtsjahr	2024	Stichprobenjahr	2021

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

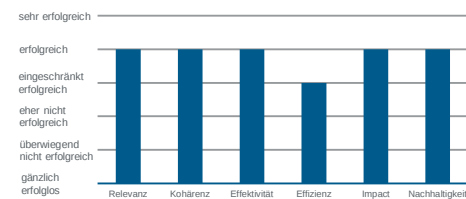
Das Ziel auf Outcome-Ebene war eine ausreichende, hygienisch einwandfreie, sozial verträgliche und nachhaltige Wasser- und Sanitärversorgung für die Bevölkerung in Kleinstädten und ländlichen Zentren Nord- und Ostugandas. Auf der Impact-Ebene war das Ziel, einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation im Projektgebiet zu leisten und regionale sowie soziale Disparitäten abzubauen. Für die Umsetzung wurde eine programmbasierte Korbfinanzierung mit der Kennung „PBA 2“ gewählt, womit der Stärkung der Ownership und Kapazitäten des Trägers eine zentrale Rolle zukam.

Wichtige Ergebnisse

Die Ziele des Vorhabens wurden nachhaltig erreicht und der Träger erfährt im ugandischen Wassersektor und darüber hinaus hohe Wertschätzung. Aus folgenden Gründen wird das Vorhaben als „erfolgreich“ bewertet:

- Wesentlich für die erfolgreiche Bewertung der Relevanz ist der systemische programm-basierte Ansatz des Vorhabens. Dieser garantierte Transparenz und Verbindlichkeit bezüglich der Ziele im Sektor bei gleichzeitiger Anpassungsfähigkeit.
- Die im Laufe des Vorhabens gesteigerte Leistungsfähigkeit des Trägers sowie dessen zentrale Rolle bei der Erreichung nationaler über den Wassersektor hinausgehender Ziele lassen auf eine hohe Unterstützung durch die Regierung Ugandas schließen. Die Effektivität wird im Hinblick auf Zielerreichung und Leistungsfähigkeit des Trägers als erfolgreich eingestuft.
- Relativ hohe Verwaltungskosten und undifferenzierte Subventionen, die eine unmittelbare Armutsorientierung vermissen lassen, gingen zu Lasten der Effizienz, die als eingeschränkt erfolgreich eingestuft wird.
- In Bezug auf die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen gibt es Hinweise, die auf einen erfolgreichen Einfluss des Vorhabens auf die Gesundheitssituation in den Projektgebieten schließen lassen.
- Die Nachhaltigkeit wird als erfolgreich bewertet.

Gesamtbewertung: erfolgreich



Schlussfolgerungen

- Die systematische Unterstützung des Partners bei der Umsetzung der nationalen Strategie erhöhte die Erfolgsaussichten.
- Systemische Ansätze steigern die institutionelle Anpassungsbereitschaft des Trägers.
- Die Einbettung der Infrastrukturmaßnahmen und personellen Unterstützung in den Sektordialog stärkte die Rolle des Trägers.
- Systemische Ansätze können Verwaltungsaufwand erhöhen und bieten sich für reine Projektfinanzierungen nicht an.
- Langjährige landesspezifische Sektorkenntnisse sind äußerst relevant für die Finanzierung von systemischen Ansätzen.
- Die Datenlage in Uganda lässt für übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen in einem definierten Projektgebiet die Festlegung von Zielwerten zu.

Ex-post-Evaluierung – Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Übersicht der Teilbewertungen:

Relevanz	2
Kohärenz	2
Effektivität	2
Effizienz	3
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	2
Nachhaltigkeit	2
Gesamtbewertung:	2

Abkürzungsverzeichnis:

AK	Abschlusskontrolle
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DWD	Direktion für Wasserentwicklung
EUR	Euro
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GoU	Ugandas Regierung (Government of Uganda)
HC	House Connections
IDP	Internally displaced persons
JFA	Joint Financing Agreement
JPF	Joint Partnership Fund
JWESSP	Joint Water and Environment Sector Support Programm
LRA	Lord's Resistance Army
MPI	Multidimensional Poverty Index
MWE	Ministerium für Wasser und Umwelt
NDP	National Development Plan
NRECLWM	Natural Resources, Environment, Climate Change, Lands and Water Management
NWSC	National Water and Sewerage Corporation
PBA	Programmbasierter Ansatz
PSP	Public Standpost
PWG	Programme Working Group
QVZ	Quantifizierbare Versorgungsziele
SDG	Sustainable Development Goals
SWAp	Sector Wide Approach
SWG	Sector Working Group
UA	Umbrella Authorities
UNDP	United Nations Development Programme
UNIP	National Institute of Public Health
UPMIS	Utility Performance Monitoring & Information System
WatSSUP	Water and Sanitation for Refugee Settlements and Host Communities in Northern Uganda
WSDF	Water and Sanitation Development Facilities

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Das FZ-Vorhaben finanzierte die 2. Phase des Programms zur Entwicklung des Wasser- und Sanitärsektors in Uganda. Damit sollte ein Beitrag zur Umsetzung des *Joint Water and Environment Sector Support Programms* (JWESSP) geleistet werden, welches sich am *National Development Plan* (NDP) ausrichtete. Die FZ-Mittel wurden über den bestehenden Geberkorb *Joint Partnership Fund* (JPF) zur Finanzierung von Maßnahmen der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung im Norden und Osten des Landes eingesetzt, einem vom Bevölkerungswachstum und dem langjährigen Konflikt zwischen der Rebellenorganisation *Lord's Resistance Army* (LRA) und

der ugandischen Regierung besonders betroffenen Gebiet mit vielen Geflüchteten. Als programmbasierter Ansatz (PBA2) zielte der JPF im Sinne der Paris-Deklaration über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit darauf ab, den seit 2001 bestehenden sektorweiten Ansatz (*Sector Wide Approach*, SWAp) der ugandischen Regierung zu unterstützen und weitestmöglich bestehende nationale Strukturen der öffentlichen Finanzen und Rechnungslegung zu nutzen. Damit sollten eine effektive Implementierung gesichert, der administrative Aufwand für die Regierung Ugandas (*Government of Uganda*, GoU) reduziert und letztlich für alle Beteiligten die Transaktionskosten minimiert werden.

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Das Vorhaben unterstützte die Wasserentwicklungsfazilitäten (*Water and Sanitation Development Facility*, WSDF) Nord (WSDF-Nord) und Ost (WSDF-Ost) mit Sitzen in Lira und Mbale respektive durch einen finanziellen Beitrag zum JPF. Das Vorhaben basiert auf dem erprobten und weiterentwickelten Ansatz der Phase I und umfasste Aktivitäten zur Auswahl (Antragsverfahren), Planung und Umsetzung von mehrjährigen Infrastrukturmaßnahmen für (1) den Ausbau von leitungsgebundenen Trinkwassersystemen, (2) die Verbesserung der Sanitärversorgung und (3) den nachhaltigen Schutz der Wasserressourcen. Insgesamt wurden Maßnahmen in 24 Kleinstädten und ländlichen Zentren – 11 in der Nordregion sowie 13 in der Ostregion – durchgeführt, um die Wasser- und Sanitärversorgung zu verbessern.

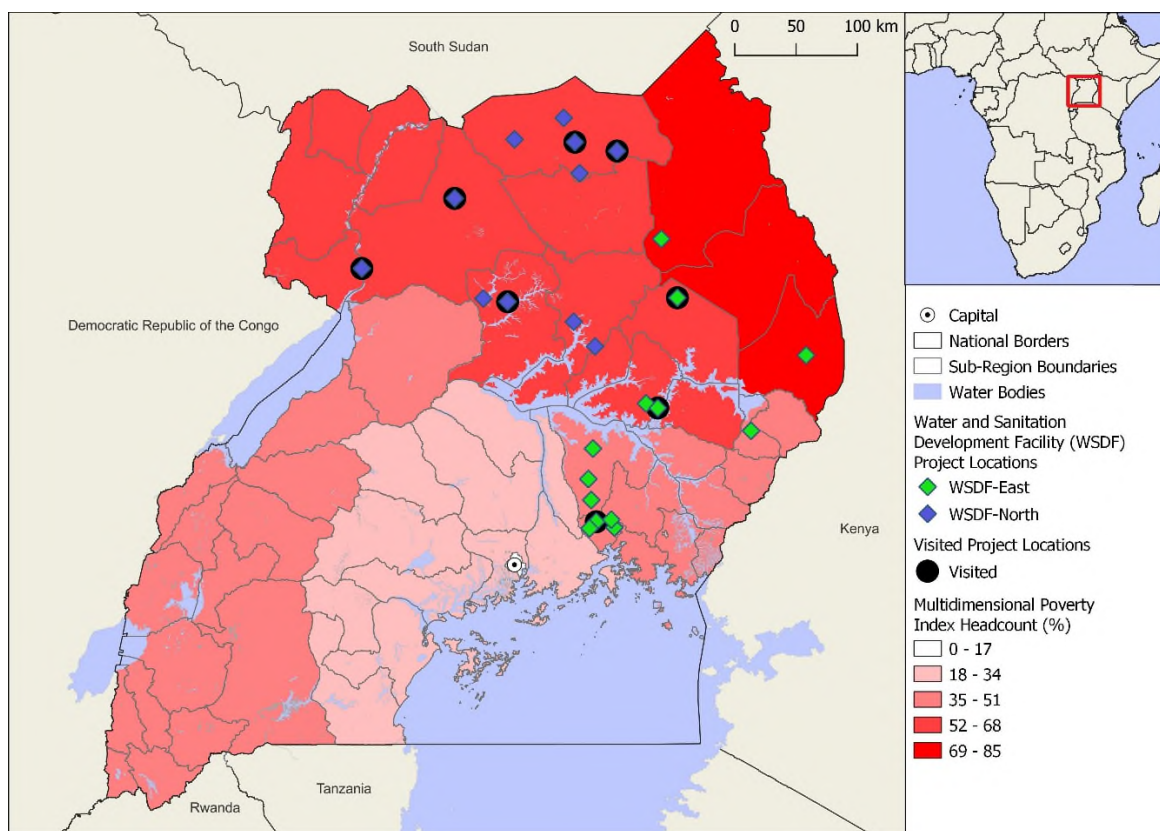
Mit dem Vorhaben sollte die Bereitstellung von Wasser- und Sanitärinfrastruktur, die Verbesserung des Hygienebewusstseins der Bevölkerung und die Leistungsfähigkeit des Projektträgers Ministerium für Wasser und Umwelt (MWE) sowie dessen regionale WSDF unterstützt werden. Ein weiterer Fokus wurde auf Verbesserungen im nachhaltigen Betrieb durch private Betreiber gelegt. Zielgruppe war die Bevölkerung der ausgewählten Standorte, zu denen auch ehemalige Flüchtlinge (*Internally displaced persons*, IDP) gehörten.

Karte des Projektlandes inkl. Projektstandorte

In der folgenden Karte (Abbildung 1) wurden die Projektstandorte im Norden und Osten Ugandas gemäß den Zuständigkeiten der WSDF eingefärbt. Die blau gekennzeichneten Orte werden von der WSDF-Nord und die grün gekennzeichneten Orte von der WSDF-Ost verwaltet. Die im Rahmen der Evaluierung besuchten Standorte wurden so ausgewählt, dass verschiedene Bevölkerungszahlen und Zuständigkeiten des Betriebs abgedeckt waren; sie sind in der Karte zusätzlich schwarz markiert. Neben dem Beitrag auf Impact-Ebene zur Verbesserung der Gesundheitssituation im Projektgebiet über den Zugang zu Trinkwasser und adäquater Sanitärversorgung sollten auch regionale und soziale Disparitäten abgebaut werden. Armut ist dabei ein zentraler Faktor, und für ein besseres Verständnis der Armutsverteilung in Uganda wurde der *Multidimensional Poverty Index* (MPI) des UNDP, der die Dimensionen Bildung, Gesundheit und Lebensstandard in sich vereint, in die Karte übertragen. Hellrot eingefärbte Gebiete auf der Karte gelten demnach im Vergleich zu den dunkelroten als weniger arm.

Die Karte veranschaulicht, dass sich zwei Drittel der Standorte des Vorhabens in Regionen befinden, in denen mehr als die Hälfte bis hin zu 85 % der Bevölkerung als arm in Bezug auf Bildung, Gesundheit und Lebensstandard eingestuft werden. Acht Standorte im Osten liegen in Gebieten, in denen zwischen einem Drittel und der Hälfte der Bevölkerung als arm eingestuft werden. Demnach kann von einem starken Armutsbezug des Vorhabens ausgegangen werden.

Abbildung 1: Armutsverteilung in Uganda gemäß Multidimensional Poverty Index Headcount mit den Projektstandorten.



Quellen: Open Street Maps und Poverty Status Report 2021, MoFPE February 2023. Eigene Darstellung.

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

Die Kosten für die aus dem JPF zu finanzierenden Maßnahmen des JWESSP wurden bei der Prüfung im Jahr 2014 für den Zeitraum 2013-18 mit 20,0 Mio. EUR beziffert. Beiträge zur Fremdfinanzierung sollten von der EU (9,0 Mio. EUR) und Deutschland (10,0 Mio. EUR) geleistet werden. Mit der Regierung von Uganda wurde ein Mindesteigenbeitrag von 10 % der programmierten deutschen FZ-Mittel pro Jahr als Kofinanzierung zum JPF vereinbart. Der Eigenbeitrag sollte jedoch insgesamt nicht unter die 1,0 Mio. EUR-Grenze fallen.

Zum Zeitpunkt der Evaluierung beliefen sich die Gesamtkosten der umgesetzten Maßnahmen und deren Finanzierung auf 13,7 Mio. EUR. Ausschlaggebend für den reduzierten Investitionsumfang war die Kürzung des EU-Beitrages um 7,8 Mio. EUR. Dem gegenüber standen die Erhöhung des ugandischen Eigenbeitrags um 1,3 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR und des deutschen Beitrags um 0,2 Mio. EUR, sodass der deutsche Beitrag insgesamt 10,2 Mio. EUR betrug.

		Inv. (Plan)	Inv. (Ist)	BM (Plan)	BM (Ist)
Investitionskosten (gesamt)		20,0	13,7	--	--
Mio. EUR					
Eigenbeitrag	Mio. EUR	1,0	2,3	--	--
Fremdfinanzierung	Mio. EUR	19,0	11,4	--	--
davon BMZ-Mittel	Mio. EUR	10,0	10,2	--	--
davon EU-Mittel	Mio. EUR	9,0	1,2	--	--

Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Das Vorhaben „Unterstützung der Fazilitäten zur Entwicklung der Wasser- und Sanitärversorgung in Nord- und Ostuganda – Phase II“ zielte auf einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation der Bevölkerung im Interventionsgebiet (Impact-Ebene) durch die Sicherstellung einer ausreichenden, hygienisch einwandfreien, sozial verträglichen und nachhaltigen Wasser- und Sanitärversorgung für die Bevölkerung in den Kleinstädten und ländlichen Zentren Nord- und Ostugandas (Outcome-Ebene) ab. Darüber hinaus sollten mithilfe des Vorhabens regionale und soziale Disparitäten abgebaut werden.

Die Umsetzung des Vorhabens erfolgte über den JPF und verfolgte als programmbasierter Ansatz insbesondere die Ziele Eigenverantwortung (Ownership), Harmonisierung und Alignment der Paris-Deklaration über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit. Grundlage für den JPF war das *Joint Financing Agreement* (JFA), welches von der deutschen EZ anerkannt, aber aus nicht nachvollziehbaren Gründen nicht unterzeichnet wurde. Zweck des JFA war die Koordination der gemeinschaftlichen finanziellen und technischen Unterstützung der GoU durch zahlreiche Geber bei der Umsetzung des JWESSP in den Jahren 2013 bis 2018. Der JWESSP war vollständig an dem NDP ausgerichtet und verfolgte u. a. die Ziele, 77 % der ländlichen und 100 % der städtischen Bevölkerung mit einer verbesserten Wasser- und Sanitärversorgung zu erreichen.

Die Ziele des Vorhabens waren und sind an den globalen, regionalen und länderspezifischen politischen Zielen und Prioritäten von GoU und BMZ ausgerichtet. Sie berücksichtigen dabei die Ziele für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*, SDGs). Konkret sollte das Vorhaben – mit seiner Zielsetzung und unter Berücksichtigung der quantifizierbaren Versorgungsziele (QVZ) des BMZ – zur Wirkungssteigerung im Wasser- und Sanitärsektor zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), der Reduzierung von Armut (SDG 1), zum Abbau von Geschlechterungleichheiten (SDG 5) und nationaler Ungleichheit (SDG 10) sowie der verbesserten Versorgung mit sauberem Wasser und Sanitäreinrichtungen (SDG 6) beitragen. Darüber hinaus zielte der programmorientierte Ansatz auf den Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung von globalen und lokalen Partnerschaften ab (SDG 17). Damit berücksichtigt das Vorhaben explizit die Qualitätsmerkmale (1) Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung und Inklusion sowie (3) Armutsbekämpfung und Reduzierung der Ungleichheit der Agenda 2030 des BMZ.

Die politischen und institutionellen Rahmenbedingungen waren grundsätzlich für ein programmorientiertes Vorhaben förderlich.

2. Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Die Zielgruppe des Vorhabens war die Bevölkerung in ausgewählten Kleinstädten, ländlichen Wachstumszentren und ehemaligen Flüchtlingslagern im Norden und Osten Ugandas, deren Anteil an Armen sich zum Zeitpunkt der Prüfung oberhalb des nationalen Durchschnitts befand, was auch für 2020 gemäß MPI weiterhin zutraf (vgl. Abbildung 1). Über das nachfrageorientierte Antragsverfahren wurden Bedürfnisse und Kapazitäten der Nutzergemeinden und Kommunen berücksichtigt, die zusätzlich von Beratern (auch FZ) unterstützt wurden.

Vulnerable Teile der Zielgruppe wurden nicht explizit berücksichtigt, jedoch profitierten insbesondere Frauen und Kinder von der Zielsetzung des Vorhabens aufgrund des verbesserten Zugangs zu Wasser- und Sanitärinfrastruktur, was v. a. den Zeitaufwand der Wasserbeschaffung reduzierte. So sind vor allem Frauen und Kinder im ländlichen Uganda üblicherweise dafür zuständig, wie auch für die Pflege kranker Angehöriger. Somit hatte das Vorhaben Potential, sich positiv auf deren Bildungschancen, gerade für Mädchen, auszuwirken. Das Kernproblem wurde auch aus heutiger Sicht korrekt identifiziert und die Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen zur Umsetzung und Nutzung des Vorhabens wurden als ausreichend eingeschätzt.

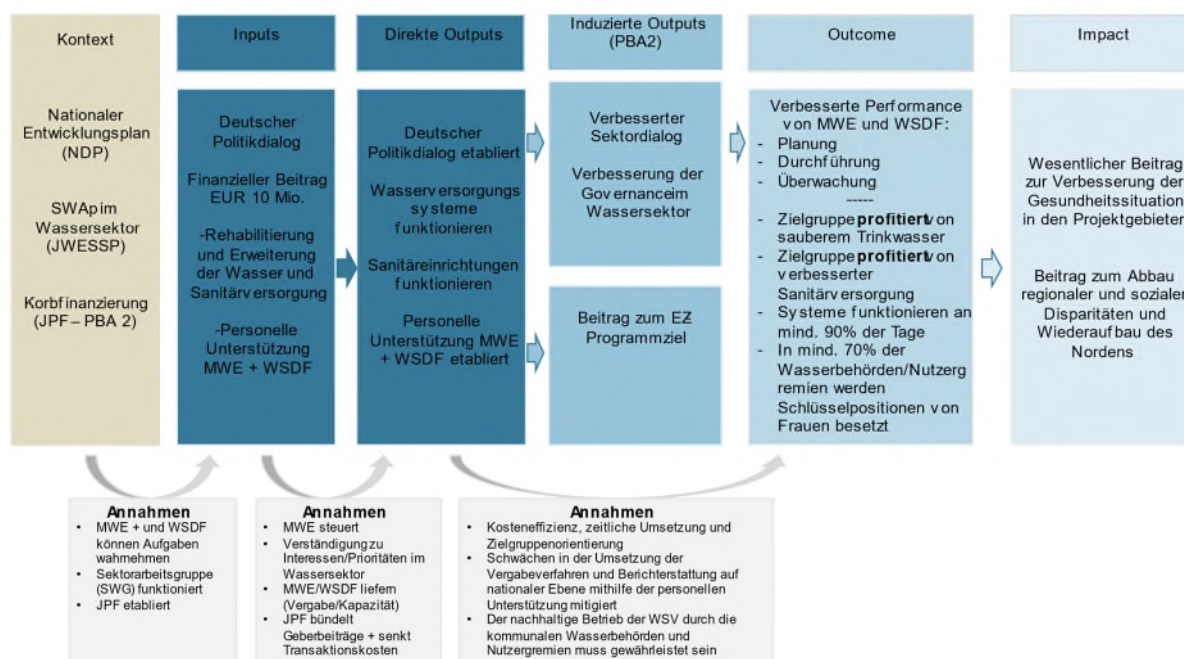
Zu den Beteiligten bei der Umsetzung gehörten bei dem JPF – mehr als bei typischen Investitionsvorhaben – die Mitarbeitenden der zuständigen nationaler Strukturen wie dem MWE und der zuständigen regionalen *WSDF East*

und North.¹ Zentral waren dabei die im JFA vereinbarten Steuerungs- und Dialogmechanismen zur Umsetzung der Korbfinanzierung. Kapazitäten nationaler Partnerstrukturen zu schonen und ggf. durch Berater (auch FZ) zu stärken, ist ein zentrales Ziel bei PBA2-Vorhaben.

3. Angemessenheit der Konzeption

In der Konzeption für das Vorhaben vereinten sich drei Ansätze. Zum einen der Beitrag zum NDP in den Bereichen Wasserver- und -entsorgung über das JWESSP. Parallel dazu der Beitrag zur Erreichung des EZ-Programmziels, d. h. der Erhöhung des Zugangs zur Wasser- und Sanitärversorgung. Schließlich der JPF als Finanzierungsinstrument, das die Einbeziehung nationaler Strukturen in die Umsetzung vorsieht und so entsprechend der Paris-Erklärung auf die Wirksamkeit der EZ im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung einzahlt. Um die drei Komponenten in Wert zu setzen, war ein funktionierender Geber- bzw. Sektordialog von zentraler Bedeutung.

Abbildung 2: Rekonstruierte Wirkungslogik des Programms



Quelle: Eigene Darstellung

Gemäß der rekonstruierten Wirkungslogik (vgl. Abbildung 2) bestand der Input des Vorhabens aus zwei Teilen: a) einer aktiven Rolle Deutschlands im Politikdialog sowie b) dem finanziellen Beitrag von 10,2 Mio. EUR für die Rehabilitierung und Erweiterung der Wasser- und Sanitärversorgung sowie der personellen Unterstützung von MWE und WSDF. Auf Impact-Ebene sollte damit ein Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation in den Projektgebieten sowie zum Abbau von regionalen und sozialen Disparitäten geleistet werden. Die Wirkungskette zwischen Inputs und Impact stellt im Wesentlichen darauf ab, dass der Dialog mit dem Partner, aber auch im Sektor zielgerichtet stattfindet, der JPF effektiv funktioniert und das MWE mit seinen nachgeordneten Behörden seine Aufgaben in der Umsetzung und in der Sektorsteuerung aktiv und effizient wahrnimmt. Durch den Bau der Wasserver- und -entsorgungsmaßnahmen trägt das Vorhaben zur Erreichung des EZ-Programmziels bei (induzierter Output), während auf Outcome-Ebene ein leistungsfähiges MWE und die faktische Versorgung der

¹ Zu den Aufgaben der regionalen WSDF gehören die Entwicklung sicherer Leitungswasserversorgungssysteme, die Verbesserung der allgemeinen Gesundheitsbedingungen durch Verringerung von durch Wasser übertragbaren Krankheiten, die Stärkung der Nutzergemeinschaften zur Erhöhung des Engagements und des Kapazitätsaufbaus für Betrieb und Wartung der installierten Einrichtungen, der Beitrag zum Schutz von Wasserressourcen und Umwelt durch geeignete Technologien, die Entwicklung und Förderung geeigneter Technologien für sanitäre Einrichtungen auf Haushaltsebene und öffentliche Infrastruktur einschließlich Klärschlammmanagementsysteme sowie die Unterstützung von Betrieb und Wartung bestehender Wasserversorgungssysteme durch umfassende Erneuerung und Erweiterung der Infrastruktur zur Verbesserung ihrer Funktionalität und Erweiterung der Reichweite.

Zielgruppe mit Wasser- und Sanitärleistungen angestrebt wird. Gleichzeitig sollen in 70 % der Wasserbehörden und Nutzergremien Schlüsselpositionen von Frauen besetzt sein.

Der systemische, programmorientierte systemische Ansatz war aus damaliger und ist aus heutiger Sicht geeignet, um zur Erreichung der Ziele von NDP und EZ-Programm beizutragen. Die Wirkungslogik des Ansatzes ist schlüssig. Die Herausforderung in der Umsetzung lag vor allem darin, die vorhandenen Kapazitäten im MWE effizient und zielgerichtet einzusetzen. Dabei spielten sowohl die personelle Unterstützung als auch der Dialog eine zentrale Rolle.

Auf Impact-Ebene besteht das Risiko, dass sich positive Wirkungen des Vorhabens auf die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung und den Abbau von und regionale sowie soziale Disparitäten in der Projektregion aufgrund des hohen Bevölkerungswachstums nicht oder nur teilweise einstellen. So wies GoU bereits im JWESSP 2013 darauf hin, dass das JWESSP zwar helfen kann, die nationalen und internationalen Ziele für den Sektor zu erreichen, befürchtete jedoch, dass das prognostizierte überproportionale Bevölkerungswachstum die positiven Versorgungsergebnisse konterkarieren könnte. Entsprechend konstatiert das MWE im *Programme Performance Report 2022*, dass der Zugang zur ländlichen Wasserversorgung von 68 % im Jahr 2020 auf 67 % im Jahr 2022 gesunken ist, weil im gleichen Zweijahreszeitraum die Anzahl der Dörfer von 57.150 auf 58.022 gestiegen war.²

4. Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit

Der Ansatz des offenen und nachfrageorientierten Programms gab genügend Spielraum, um auf Veränderungen angemessen zu reagieren. Dabei bot die dezentrale Aufstellung des Trägers über die WSDF-Nord und Ost ausreichend Nähe zur Zielgruppe, um regionalspezifische Belange zu berücksichtigen. Das nachfrageorientierte Antragsverfahren nutzte klare und transparente Auswahlkriterien und konnte bei Bedarf an neue Rahmenbedingungen angepasst werden.

Mit der Unterstützung in Betriebsfragen und der Aufsicht der Betreiber lagen zentrale und für den Erfolg des Vorhabens relevante Aufgaben bei den *Umbrella Authorities* (UA).³ Deren Kapazitäten wie institutionelle Aufhängung außerhalb des MWE war schon zu Beginn des Vorhabens bei Programmprüfung als suboptimal bewertet worden. Im Verlauf der Umsetzung wurden die UA 2017 in das MWE integriert und spielen mittlerweile in enger Abstimmung mit und komplementär zu den WSDF eine wesentliche Rolle beim Betrieb der Infrastruktur.

Um der zentralen Bedeutung einiger Kernthemen für die Entwicklung Ugandas gerecht zu werden, hat GoU durch die Auflösung der rein sektoralen Betrachtung von Querschnittsthemen reagiert. Die Wasser- und Sanitärversorgung wird (neben dem Umgang mit natürlichen Ressourcen, Klimawandel, Landmanagement und Umwelt) eine Katalysatorfunktion für die Umsetzung des NDP III zugesprochen und es wurde folglich eine ganzheitliche Strategie für diesen Bereich mit dem Ziel entwickelt, den Wohlstand und die Lebensqualität in Uganda zu erhöhen.⁴ Reine Sektorarbeitsgruppen für Wasser- und Sanitärversorgung gibt es seither nicht mehr, was den sektorbezogenen Dialog erschwert.

Zusammenfassung der Benotung:

Das Vorhaben ist unter Berücksichtigung der Politiken und Prioritäten von GoU und der Bundesregierung in hohem Maße relevant. Dies gilt ebenso für die hohe Anpassungsfähigkeit des systemischen programmorientierten Ansatzes, um auf Veränderungen bzw. Bedürfnisse der Zielgruppe, aber auch im Sektor reagieren zu können. Mit Einführung der ganzheitlichen Strategie (*Natural Resources, Environment, Climate Change, Lands and Water Management, NRECCLWM*) hat sich allerdings der Funktionsrahmen verändert, wodurch der politische Dialog sich nicht mehr auf den jeweiligen Sektor allein bezieht. Aus sektoraler Sicht verliert der programmorientierte Ansatz damit an Relevanz, da der Einfluss der deutschen EZ im Sektordialog entsprechend abnimmt. Aus heutiger Sicht erscheint die Finanzierung mittels eines programmorientierten Ansatzes daher weniger zielführend als noch zu Beginn des Vorhabens. Dies korrespondiert mit der Herabstufung der instrumentellen Kennung von PBA 2 auf

² Programme Performance Report 2022 S. 102, Ministry of Water and Environment, October 2022

³ Die sechs regionalen Umbrella Authorities für Wasservers- und Abwasserentsorgung versorgen eine große Anzahl von Kleinstädten und ländlichen Wachstumszentren in Uganda mit Leitungswasser und Sanitäreinrichtungen.

⁴ Programme Performance Report 2022 Foreword, Ministry of Water and Environment, October 2022

1 in Phase III aufgrund der starken Zweckbindung der FZ-Mittel auf bestimmte Maßnahmen und ein bestimmtes Projektgebiet. Für die betrachtete Phase II wird die Relevanz insgesamt als erfolgreich eingestuft.

Relevanz: 2

Kohärenz

5. Interne Kohärenz

Das Vorhaben passte sich gut in das deutsche Portfolio und in das EZ-Programm im Wassersektor ein. Die GIZ-Unterstützung der UA bis 2017 war für die Verbesserung ihrer Kapazitäten von strategischer Bedeutung. Es ist davon auszugehen, dass die fortgesetzte TZ-Unterstützung bis zum Ende von Phase II günstig gewesen wäre. Gleichwohl hat der Fokus von GoU auf die Restrukturierung der UA Früchte getragen; das TZ-Vorhaben „*Water and Sanitation for Refugee Settlements and Host Communities in Northern Uganda (WatSSUP)*“ – mittlerweile in Phase II – weist Synergien mit Phase III und IV des FZ-Programms insbesondere auf dem Gebiet der Unterstützung der UA im Norden auf.

Mit dem Vorhaben trägt die deutsche EZ zur Erreichung internationaler Normen und Standards bei. Konkret leistet die kosteneffiziente Versorgung mit sauberem Trinkwasser und adäquaten Sanitärleistungen einen signifikanten Beitrag zur Stärkung der Menschenrechte insbesondere deswegen, weil die Zielgruppe durch einen im Landesdurchschnitt überproportionalen Armutsanteil geprägt ist und viele ehemalige Flüchtlinge in der Programmregion leben. Gleichzeitig verfolgt das Vorhaben Ziele der Gleichstellung der Geschlechter und trägt durch die langfristige Sicherung der Roh- und Trinkwasserverfügbarkeit zur Anpassung an den Klimawandel bei.

6. Externe Kohärenz

Das EZ-Programm und damit auch das Vorhaben unterstützen den SWAp von GoU im Wasser- und Sanitätssektor mit dem Ziel, eine bessere Harmonisierung und Abstimmung innerhalb des Sektors zu erreichen. Zum Zeitpunkt der Evaluierung koordiniert die Gruppe der Entwicklungspartner im Sektor ihre Bemühungen aktiv, doch der Mechanismus des JFA hat seine besondere Rolle als Koordinierungsplattform verloren. Der derzeitige programmgestützte Ansatz für die Durchführung staatlicher Maßnahmen im Rahmen des NDP III hat zudem den ursprünglichen Wasser- und Umweltsektor in drei verschiedene Programme aufgeteilt. In der Praxis bedeutet dies, dass die Koordinierung auf sektoraler Ebene in einem ganzheitlichen Sinne wenig zielführend ist. Gleichzeitig nimmt die Gruppe der Geber im Sektor aufgrund der Neuausrichtung ihrer Strategien ab. Die verschiedenen Gruppen der Wasser- und Sanitärentwicklung treffen sich jedoch noch im Rahmen des JWESSP zur Entwicklung der Kapazitäten im Sektor.

Zusammenfassung der Benotung:

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich der Wasser- und Sanitärsektor in Uganda im Wandel befindet. Dies betrifft sowohl die nationale Herangehensweise zur Lösung der zentralen Herausforderungen im Sektor als auch die Schwerpunktsetzungen mancher Geber. Im Ergebnis werden sich neue Mechanismen der Zusammenarbeit etablieren müssen. Ungeachtet dessen wird die Kohärenz über weite Strecken der Implementierung als erfolgreich eingestuft.

Kohärenz: 2

Effektivität

7. Erreichung der (intendierten) Ziele

Das Effektivitätskriterium befasst sich mit der Zielerreichung im Sinne der direkten, kurz- und mittelfristigen Wirkungen. Bei programmorientierten Ansätzen sind hier neben der Nutzung der auf Output-Ebene bereitgestellten Leistungen und ggf. der Erreichung weiterer Qualitätskriterien im besten Fall auch die verbesserte Leistungsfähigkeit des Partners zu bewerten, die sich an seiner Rolle im Sektor aber auch an seinen ursprünglichen Aufgaben wie der Planung, Umsetzung und Überwachung von Maßnahmen messen lässt (vgl. Wirkungslogik).

Konkret ging es in dem FZ-Vorhaben um eine ausreichende, hygienisch einwandfreie und nachhaltige Wasserver- und -entsorgung für die überwiegend arme Bevölkerung in ausgewählten Kleinstädten und ländlichen Wachstumszentren Nord- und Ostugandas, die an der Verfügbarkeit und Nutzung der geschaffenen Infrastruktur gemessen werden sollte. In Ergänzung galt es, die Partizipation von Frauen an der strategischen Planung im Sektor sicher zu stellen. Dies sollte über deren institutionelle Einbindung nachvollzogen werden. Schließlich gilt es, vor dem Hintergrund der PBA2-Kennung die Leistungsfähigkeit des Partners einzuwerten. Hierfür wurde kein eigener Indikator festgelegt. Die Leistungsfähigkeit lässt sich jedoch aufgrund des systemischen Ansatzes einer Korbfinanzierung näherungsweise aus den vorhandenen Indikatoren ableiten. Ein zusätzlicher Indikator soll im Rahmen der Evaluierung eingeführt werden, um gezielt den kostendeckenden Betrieb der Wasserversorgungssysteme im Projektgebiet zu betrachten. Er stellt die Leistungsfähigkeit der beiden UA in Bezug auf das Management der Systeme ins Verhältnis zu den vier anderen, nicht im Vorhaben unterstützten regionalen UA dar.⁵

Der Anspruch an einen programmbasierten Ansatz geht jedoch über jenen an ein Investitionsvorhaben hinaus, daher wird im Folgenden zusätzlich auf die Wahrnehmung der Partnerrolle im Sektor eingegangen, die sich an der Stärkung der Ownership und der Kapazitäten insbesondere des MWE und der WSDF im Norden und Osten des Landes sowie der Harmonisierung der Geberbeiträge festmachen lässt.

Die Erreichung des Ziels auf Outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status PP	Zielwert PP	Ist-Wert AK 07/2018	Ist-Wert EPE 02/2023
1) (1) Mindestens 180.000 Menschen profitieren von einer verbesserten, hygienisch einwandfreien Trinkwasserversorgung. (2) Davon erhalten mindestens 45.000 erstmals Zugang zu einer hygienisch einwandfreien Trinkwasserversorgung	0 0	➤ 180.000 ➤ 45.000	Mit 196.068 erfüllt Mit 138.680 erfüllt	Mit 196.000 erfüllt Mit 97.777 erfüllt Hinweis: gemäß Datenbank "UPMIS" der UA
2) (1) Mindestens 38.000 Menschen profitieren von einer verbesserten Sanitärversorgung. (2) Davon erhalten mindestens 23.000 Menschen erstmals Zugang zu Sanitärversorgung.	0 0	➤ 38.000 ➤ 23.000	Mit 67.917 erfüllt Mit 23.569 erfüllt	Mit 76.965 erfüllt Keine aktuellen Zahlen ⁶ Hinweis: gemäß Datenbank "UPMIS" der UA
3) Die Wasserversorgungssysteme und öffentliche Sanitäreinrichtungen in Kleinstädten und ländlichen Wachstumszentren funktionieren an mindestens 90 % der Tage	87 %	➤ 90 %	Mit 96 % erfüllt WSDF-N: 91 % WSDF-O: 100 %	Mit 90 % erfüllt Hinweis: gemäß Programm Performance Report 2022 auf Basis MWE MIS Database

⁵ Hinweis: Beide UA weisen insgesamt eine positive Betriebskostendeckung aus. Siehe auch Kriterium „Nachhaltigkeit“.

⁶ Hier konnten keine aktuellen Zahlen aus dem UPMIS zur Verfügung gestellt werden. Da dieser Indikator zum Zeitpunkt der AK jedoch erfüllt wurde, sieht die Delegation unter Berücksichtigung der vor Ort gemachten Erfahrungen keinen Anlass zur Annahme, dass sich die Situation wesentlich verändert oder gar verschlechtert hat.

4) In mindestens 70 % der Wasserbehörden und Nutzergremien werden Schlüsselpositionen von Frauen besetzt.	49 %	➤ 70 %	Mit 100 % erfüllt WSDF-N: 100 % WSDF-O: 100 %	Mit 87 % erfüllt Hinweis: Nationaler Durchschnitt für 2022; gilt als ausreichende Annäherung und basiert auf der MWE MIS Database
5) Neu – Kostendeckender Betrieb: Einnahmen aus Wasserverkauf/Betriebskosten ⁷				erfüllt
-UA North	--	➤ 78 %	--	Für beide UA ist die Betriebskostendeckung gemäß UPMIS seit 2021 durchweg positiv
-UA East	--	➤ 83 %	--	

8. Beitrag zur Erreichung der Ziele

Im Rahmen des Programms wurden folgende Maßnahmen finanziert:

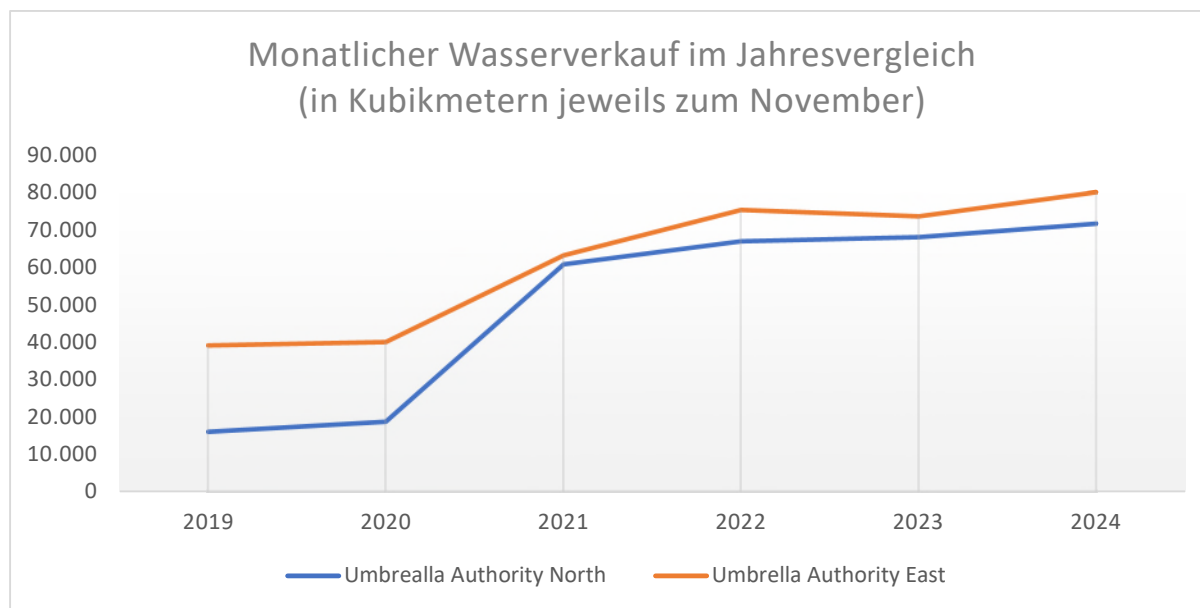
- FZ-Consultant und korbfinanzierte lokale Consultantleistungen,
- Rehabilitierung und Erweiterung der Wasser- und Sanitärversorgung (bzw. Rückbau in den ehemaligen Flüchtlingslagern,
- Beschaffungen/Ausstattung (mit Fokus auf die Betreiber),
- Begleitende Maßnahmen, Programmmanagement (punktuelle Unterstützung durch die FZ, soweit gefordert).

Alle besuchten WV-Systeme sind funktionsfähig und damit für die Bevölkerung nutzbar. Ziel von Indikator 1 war es, dass die Zielgruppe von einer verbesserten, hygienisch einwandfreien Trinkwasserversorgung profitiert⁸, wobei unbedingt auch Menschen von der Versorgung profitieren sollten, die bisher gar nicht versorgt wurden. Diese Werte wurden sowohl bei Abschlusskontrolle als auch zum Zeitpunkt der Evaluierung erfüllt. Darüber hinaus wurde im Rahmen der Evaluierung der Wasserverbrauch soweit möglich zur Messung der tatsächlichen Nutzung des sauberen Trinkwassers hinzugezogen. Für das gesamte Einzugsgebiet beider UA kann ein im Vergleich zur Steigerung der Anschlüsse überproportional steigender Verkauf an Wasser festgestellt werden. Demgemäß kann davon ausgegangen werden, dass die Kunden grundsätzlich in der Lage sind, ihre Nutzung von sauberem Wasser auszubauen. Dies trägt zum Abbau der in der Abschlusskontrolle von 2019 festgestellten Überkapazitäten der Wasserversorgungssysteme bei wie auch der folgenden Grafik zu entnehmen ist. Seit 2019 hat sich der monatliche Wasserverkauf der UA North in Kubikmetern im Jahresvergleich bis 2024 von rd. 16.000 m³ auf 71.775 m³ mehr als vervierfacht. Im gleichen Zeitraum hat sich der Verkauf der UA East von knapp 40.000 m³ auf etwas über 80.000 m³ immerhin noch mehr als verdoppelt.

⁷ Als Zielwerte wurden die Betriebskostendeckungsquoten von 2020 herangezogen. Quelle: Umbrella Authorities 2020 – Data on Operational Performance, Financial Viability and the Impact of Covid-19, May 2021, MWE & World Bank

⁸ Unter dem Begriff „profitieren“ wird im Rahmen der Evaluierung definiert, dass pro Kopf eine angemessene Menge Wasser mit einer den nationalen Standards entsprechenden Wasserqualität durch die Nutzer in einer angemessenen Entfernung zur Verfügung steht und auch tatsächlich für den täglichen Bedarf verwendet wird. Nur unter Berücksichtigung des letztgenannten Aspektes können sich die intendierten Gesundheitswirkungen tatsächlich einstellen.

Abbildung 3: Monatlicher Wasserverkauf von UA Nord und Ost



Quelle: UPMIS. Eigene Darstellung.

Während die Trinkwasserqualität weitestgehend den Anforderungen entspricht, erreicht der Verbrauch nicht die bei Programmkonzeption anvisierte Schwelle von 20 Litern pro Kopf und Tag, die üblicherweise für gesicherte akzeptable Gesundheitswirkungen in diesem Kontext angesetzt wird. Aufgrund der Wasserverbräuche von etwa 10 Litern pro Kopf kann nicht ganz ausgeschlossen werden, dass die Bevölkerung teilweise weiterhin zusätzlich unsichere Wasserquellen nutzt; allerdings wären hier nur dann Gesundheitsrisiken damit verbunden, wenn dieses Wasser auch zum Essen und Trinken genutzt würde. Insgesamt aber ist die Entwicklung positiv; punktuelle Nachfragen in Gesundheitszentren bzgl. der Entwicklung von Durchfallerkrankungen unterstützen diesen Befund, so dass wir von positiven Gesundheitswirkungen auch bei dem geringeren Durchschnittsverbrauch ausgehen.

Das Erreichen von Indikator 2 ist hauptsächlich auf den verstärkten Einsatz verbesserter Latrinen in Haushalten zurückzuführen, der durch öffentliche Sensibilisierungskampagnen einschließlich Demonstrationstoiletten gefördert wurde. Ein wichtiger Ansatz des MWE war die Bedingung, dass eine Toilette als Voraussetzung für die Installation von Haushalts- und Gartenanschlüssen vorhanden sein musste. Die Anzahl umfasst Menschen, die ihre Toiletten nach Abschluss des Projekts verbessert hatten. Die Kundenbesuche und Gespräche im Rahmen der Evaluierung belegten, dass die WSDF sowohl diese Bedingungen tatsächlich nachgehalten haben als auch ihre Kunden für das Thema Sanitäreinrichtungen und deren Nutzung sensibilisieren konnten. Im Rahmen des Vorhabens gebaute öffentliche Toiletten und Demonstrationstoiletten tragen ebenfalls zu den Sanitärzielen bei.

Das Erreichen von Indikator 3 in Bezug auf die Verfügbarkeit der Wasserversorgungssysteme gemäß *Management Information Systems* der UA (UPMIS) konnte von der Mission stichprobenmäßig bestätigt werden, da alle besuchten Systeme betriebsbereit waren und von den UA im Großen und Ganzen ordnungsgemäß gepflegt werden. Verbesserungen können z. B. dadurch erzielt werden, dass zur besseren Berechnung der Wasserbilanz einige Großwasserzähler ersetzt werden. Das von der *National Water and Sewerage Corporation* (NWSC)⁹ betriebene System in Pacego wies einige Nachlässigkeiten auf, um die sich NWSC zu kümmern versprach. Bei der Mission entstand der Eindruck, dass die UA mehr Ownership für die von ihnen betriebenen Systeme aufbringen als das NWSC für diese kleinen Zentren, die möglicherweise nicht unbedingt in dessen Fokus stehen. Weitere Schlüsse hieraus zu ziehen, wäre aufgrund des Einzelfalls jedoch unzulässig.

Aufgrund der bisweilen unzuverlässigen Stromversorgung vom Stromnetz gehört die dezentrale Stromversorgung zum Alltag der Wasserversorgungssysteme mit direkten Auswirkungen auf die Verfügbarkeit der Anlagen. Solarmodule sind dabei die präferierte Stromversorgung, um die laufenden Kosten für den Betrieb gering zu halten. Aufgrund fehlender Stromspeicherkapazitäten sind Dieselgeneratoren aber weiterhin unerlässlich, um die

⁹ Die Wasserver- und Abwasserentsorgung ist in Uganda im Wesentlichen in die ländlichen Versorgungsgebiete, die durch die Umbrella Authorities betrieben werden, und die städtischen Versorgungsgebiete, die durch die NWSC versorgt werden, aufgeteilt.

Wasserversorgung auch nach Sonnenuntergang und somit die tägliche Mindestversorgung sicher zu stellen, die von WSDF-Nord aktuell bei 16 Stunden pro Tag (Plan) liegt und mit 22 Stunden (Ist) erreicht werden konnte. Für WSDF-Ost lagen diese Werte bei 14 Stunden (Plan) und 21,5 Stunden (Ist) respektive.

Genderwirkungspotenziale sollten im Vorhaben über den Indikator 4 „Schlüsselpositionen von Frauen in Einrichtungen des Wassersektors“ sichergestellt werden. Diesen Ansatz verfolgt GoU – unabhängig vom Sektor – landesweit in der öffentlichen Hand. Bei AK wurde der Indikator für das Vorhaben erfüllt und zum Zeitpunkt der Evaluierung lag der landesweite Anteil von Wasserkomitees mit Frauen in Schlüsselpositionen (*Chairperson*, *Secretary* oder *Treasurer*) weiterhin bei beachtlichen 87 %. Daraus und aus den diesbezüglich geführten Gesprächen vor Ort kann geschlossen werden, dass auch in dem Vorhaben weiterhin dieser Indikator erfüllt wird. So sollte sichergestellt sein, dass auch die Bedürfnisse der weiblichen Bevölkerung in den Projektgebieten möglichst gezielt adressiert werden können.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass damit alle ursprünglichen Indikatoren auf Outcome-Ebene erfüllt wurden.

Der im Rahmen der EPE eingeführte Indikator 5 hat sich seit 2020 positiv entwickelt. Eine Studie von MWE und Weltbank¹⁰ kommt 2021 noch zum Ergebnis, dass die vier UA 2020 auf eine Betriebskostendeckung von 84 % kamen. Es wurde geschätzt, dass Covid-19 eine höhere Kostendeckung von etwa 90% verhindert hat. Für diese Evaluierung wurden die damaligen Werte für UA Nord (78 %) und Ost (83 %) als Zielwerte zur Messung der finanziellen Leistungsfähigkeit herangezogen. Seit 2021 weist das UPMIS durchgehend eine positive Betriebskostendeckung aus. Die Annahme, dass sich die Leistungsfähigkeit der UA seit der AK verbessert hat, wird damit unterstrichen, und kann auch aus dem stark gestiegenen Wasserverkauf abgelesen werden (s.o.). Wir stufen sodessen die Leistungsfähigkeit der UA im nationalen Kontext als angemessen ein.

Darüber hinaus wirkt sich der programmorientierte Ansatz über die Korbfinanzierung heute bereits merklich auf die Leistungsfähigkeit der WSDF aus und wird als wesentliche Voraussetzung für die Nachhaltigkeit der finanzierten Maßnahmen gesehen. So profitierten beide WSDF direkt von der beratenden Tätigkeit des FZ-Consultants und der finanziellen Einbindung. Auch der Aufbau der UA wurde durch die Maßnahmen der FZ und anderer Geber im Sektor unterstützt. Die Aufmerksamkeit, die der Wassersektor inzwischen durch das nationale Programm *Natural Resources, Environment, Climate Change, Land and Water Management* (NRECCLWM) erhält, kann hierbei jedoch nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dies hängt nicht nur damit zusammen, dass Wasserversorgung für GoU im NDP III eine zentrale Rolle spielt, denn das hat sie auch schon in den vorhergegangenen NDP getan. Vielmehr nimmt das MWE bei der Umsetzung des Programms die ressortübergreifende Führungsrolle ein und der Minister des MWE berichtet direkt an das *Office of the Prime Minister*. Entsprechend zeichnet der *Permanent Secretary* des MWE verantwortlich für die Umsetzung und Koordination des Gesamtprogramms mit seinen staatlichen und nicht-staatlichen Stakeholdern. Zentrales Organ ist hierbei die *Programme Working Group* (PWG), die er führt und leitet.

Die institutionelle Aufwertung des MWE durch das NRECCLWM geht mit Herausforderungen einher, auf die das MWE nur bedingt Einfluss nehmen kann. Die Verantwortung über den Wassersektor hinaus bindet Ressourcen, die dann für sektorspezifische Aufgaben fehlen. So leidet der Sektordialog nach Auffassung der Mission unter dieser Situation und kann bisher nicht durch zusätzliche Kapazitäten und finanzielle Mittel aus dem Staatshaushalt kompensiert werden. Folglich werden Geber im Wassersektor weiterhin eine wesentliche Rolle spielen, können jedoch womöglich weniger Einfluss auf das MWE ausüben, weil das MWE seinerseits die dafür relevanten Strukturen für den Sektordialog nicht mehr vorhalten kann. Es wäre demnach aufmerksam zu beobachten, ob die Ziele im Wassersektor von der neuen Aufstellung im NRECCLWM profitieren oder in Mitleidenschaft gezogen werden und wie die Geber im Sektor sich kurz- und mittelfristig dazu aufstellen. Zunächst soll das NRECCLWM im Rahmen der Evaluierung als ein starkes Zeichen für den Sektor und das MWE gewertet werden, das sich in den offiziellen Gesprächen mit der Mission durchaus mit dem NRECCLWM und seiner Rolle identifiziert hat.

9. Qualität der Implementierung

Die beiden *Water and Sanitation Development Facilities* (WSDF-Nord und WSDF-Ost) haben die Projektphasen Planung, Vergabe, Bau und Abnahme der Baumaßnahmen gut verantwortet. Die Maßnahmen zur Verbesserung

¹⁰ Umbrella Authorities 2020 – Data on Operational Performance, Financial Viability and the Impact of Covid-19, S. 8, May 2021, MWE & World Bank

der Wasserversorgung umfassten den Bau von Brunnen einschließlich Pumpenhaus und Installation einer Brunnenpumpe sowie Transportleitungen, Chlorungsanlage, Tank, Verteilungsnetz, Hausanschlüssen sowie Wasserkiosken und -zapfstellen. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Vorhabens Ecosan-Demonstrationstoiletten, Toiletten für Schulen bzw. Sanitäranlagen bestehend aus Toiletten und Duschen an öffentlichen Plätzen erstellt. Die Anlagen sind im Allgemeinen von guter Qualität. Auch die elektromechanische Ausrüstung ist nach wie vor in den besuchten Standorten und Angabe gemäß auch an den übrigen Standorten funktionstüchtig.

Die Planungs- und Vergabeprozesse im Rahmen des Vorhabens sind nicht zu beanstanden. Die während der Phase I aufgetretenen Unregelmäßigkeiten bei der Vergabe haben sich während der Phase II nicht wiederholt. Zudem wurden die Risiken durch das erweiterte Engagement des FZ-Consultants weiter eingeschränkt. Die zeitliche Umsetzung des Programms folgte im Wesentlichen der Planung.

Grundsätzlicher Diskussionspunkt ist die Wasserbedarfsprojektion, die der Planung zugrunde lag, und die entsprechend den ugandischen Standards angewandt wurde. Diese ist höher, als es für die Erreichung von positiven Gesundheitswirkungen erforderlich wäre. Auf der anderen Seite besteht dadurch das Potenzial, erhebliche Zuwächse bei der Nutzerzahl, die sich mit der positiven Entwicklung der Zentren eingestellt hat, ohne zusätzliche Investitionen der Infrastruktur auffangen zu können. So hat sich seit der Abschlusskontrolle der Wasserverkauf wie dargestellt in beiden Regionen vervielfacht.

10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

In einigen der besuchten Projektstandorte wie z. B. Kapelebyang und Pabbo konnte die Mission einen erkennbaren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der ländlichen Zentren durch den verlässlichen Zugang zu sauberem Trinkwasser (aber auch Strom) feststellen. Es wird dadurch ein weiterer Zuzug von Menschen aus dem Umland erwartet, infolgedessen auch die Integration von IDP voranschreiten sollte. Aufgrund der großzügigen Dimensionierung der Systeme wird zumindest mittelfristig die Kapazität nicht an ihre Grenzen stoßen.

Zusammenfassung der Benotung:

Zusammenfassend kommt die Evaluierung zu dem Schluss, dass die Effektivität erfolgreich ist. Alle ursprünglichen Indikatoren konnten erfüllt werden, positive Genderwirkungspotenziale sind zu erkennen und sowohl die WSDF als auch die UA sind Willens und in der Lage die Wasserversorgung auf dem vorhandenen Niveau zu halten bzw. auszubauen. Der nationale Vergleich zum kostendeckenden Betrieb zeigt, dass die beiden UA zwar schlechter abschneiden als die UA im Zentrum und Süden. Unter Berücksichtigung der besonderen Herausforderungen im strukturschwachen Norden und Osten bewerten wir die Leistungsfähigkeit jedoch noch positiv. Auch die Eigenverantwortung (Ownership) des Ministeriums MWE wurde gestärkt durch seine zentrale Rolle im Rahmen des NRECLWM. Das deutet darauf hin, dass das MWE sich weiterhin intensiv um die Projektgebiete kümmern wird.

Ein Fragezeichen setzt die Evaluierung bei der künftigen Rolle der Geber im Sektor. Der stark systemisch getriebene Ansatz vom GoU könnte die klassischen Projektfinanzierer vor Herausforderungen stellen, falls der Zugang zum MWE erschwert und Umsetzungsmodalitäten wie z. B. Projektfinanzierungen nicht mehr zur Finanzierung von Wasservorhaben vorgesehen wären (*Crowding-Out-Effekt* bei klassischen Projektfinanzierungen).

Effektivität: 2

Effizienz

11. Produktionseffizienz

Im Folgenden wird bewertet, ob die Outputs (vgl. Wirkungslogik) in wirtschaftlicher und zeitgerechter Weise erreicht werden konnten. Hierbei werden die Ergebnisse der personellen Unterstützung, Wasserversorgung und Sanitäreinrichtungen betrachtet. Bei der Bewertung zur Effizienz des deutschen Politikdialogs steht hingegen die Frage im Raum, ob die Wahl eines programmorientierten Ansatzes zur Erreichung der gesetzten Programmziele aus Kosten- und Wirkungsaspekten heraus das geeignetste Instrument gewesen ist. Daher wird die Effizienz des deutschen Politikdialogs unter der Allokationseffizienz betrachtet.

Die Gesamtkosten für Phase II beliefen sich auf 13,7 Mio. EUR und verteilten sich gerundet auf die Investitionskosten für die Wasser- (8,3 Mio. EUR) und Sanitärversorgung (1,5 Mio. EUR) sowie allgemeines Programmmanagement (2,3 Mio. EUR) und personelle Unterstützung (1,7 Mio. EUR).

Die spezifischen Pro-Kopf-Investitionskosten für die Wasser- und Sanitärversorgung der Phase II betrugen nach Abschluss der Arbeiten insgesamt rd. 64 EUR und teilten sich mit 42 EUR für die Wasserversorgung und 22 EUR für den Bereich der Sanitärversorgung auf. Im Vergleich zu den empfohlenen Pro-Kopf-Planungskosten der Direktion für Wasserentwicklung (DWD) von 75 USD¹¹ halten wir diese Kosten für angemessen. Auch aus Sicht der QVZ befinden sich diese Pro-Kopf-Kosten im Rahmen, die bei Programmprüfung mit 43 EUR für die Wasserversorgung bzw. 26 EUR für Sanitärmaßnahmen veranschlagt wurden. Frühere Beobachtungen zur Überplanung einiger Vorhaben wurden teilweise durch zahlreiche neue Anschlüsse in allen Projektstandorten der Phase II sowie einem Zuwachs neuer Anschlüsse im gesamten Einzugsbereich der WSDF im Norden und Osten von rund 10 % in 2021/22¹² in Wert gesetzt. Auch die gegenüber der AK in beiden UA erheblich gesteigerten Wasserverkäufe deuten auf eine zunehmende Auslastung der Systeme hin.

Die Kosten der FZ-seitigen personellen Unterstützung machte einen Anteil von 12 % der Gesamtkosten aus. Absolut bewerten wir diesen Anteil noch als angemessen, er fiel jedoch mit 1,7 Mio. EUR deutlich höher aus als bei Prüfung mit 1 Mio. EUR erwartet. Sowohl die gestiegenen Kosten für die personelle Unterstützung als auch die Kosten für das partnerseitige Programmmanagement, die von geschätzten knapp 0,5 Mio. EUR auf rd. 2,3 Mio. EUR bei AK gestiegen waren, deuten darauf hin, dass die personellen Kapazitäten auf Partnerseite anfangs überschätzt wurden und die angemessene Umsetzung der Infrastrukturmaßnahmen sowie der ordnungsgemäße Mitteleinsatz nur durch erhebliches – auch finanzielles – Nachsteuern sichergestellt werden konnte.

Trotz dieser Herausforderungen bei der Umsetzung konnte das Vorhaben in 49 Monaten abgeschlossen werden, was einer Verzögerung von lediglich knapp 2 Monaten entspricht. Dies und die deutliche Erhöhung des Eigenanteils (Programmmanagement s.o.) deuten auf eine hohe Ownership des Partners sowie eine gute und vor allem ergebnisorientierte Abstimmung zwischen den Stakeholdern hin.

Die Wasserverluste in den durch die UA betriebenen Systeme betragen im Norden 25,5 % und im Osten 24 %. Für Netze, die erst seit rund fünf Jahren in Betrieb sind, liegen die Verluste auf der höheren Seite, es ist jedoch ein positiver Trend (z. B. zur Phase I) zu verzeichnen zudem liegen die Werte unterhalb des nationalen Standards für ländliche Regionen von 30,7 %.¹³

Die Hebeeffizienz für von UA betriebene Systeme lag 2021/22 bei 88 % für den Norden und 88,5 % für den Osten. Dies gilt auch für die Betriebskostendeckung für beide UA regelmäßig über 1 liegt.

NSWCs Hebeeffizienz lag 2021/22 bei 96 % und einer Betriebskostendeckung von 31 %. Letztere bewegt sich auf dem Niveau der vorherigen Jahre. NWSCs Wasserverluste liegen 2021/22 bei 26,4 % im Osten und 24,4 % im Norden und damit in etwa gleichauf mit den Verlusten der UAs.¹⁴

Der Tarif für den Haushalt in den von den UA bedienten Systemen beträgt 2.050 UGX/m³ im Norden und 1.000 bis 2.000 UGX/m³ im Osten je nach Größe des Systems. Im Allgemeinen ist der Tarif in NWSC-betriebenen Systemen mit 3.720 UGX/m³ für private Nutzer höher als in den von den UA betriebenen Systemen, obwohl sie mehr Anschlüsse haben und daher kosteneffizienter betrieben werden sollten (siehe Anlage zu den aktuellen Tarifen).

Insgesamt bewerten wir die Produktionseffizienz als erfolgreich.

12. Allokationseffizienz

Hätten die Wirkungen (Outcome/Impact) auf anderem Wege und ggf. kostengünstiger erreicht werden können. In diesem Sinne soll im Folgenden auf die Performance von MWE/WSDF und die Versorgung der Zielgruppe eingegangen werden.

¹¹ Technische Überprüfung der fertigen Entwürfe für 16 Kleinstädte und ländliche Wachstumszentren Ausbau der Wasserversorgungsinfrastruktur, IC Consultant 2012

¹² Programme Performance Report 2022 S. 74 ff, Ministry of Water and Environment, October 2022

¹³ Programme Performance Report 2022 S. 129, Ministry of Water and Environment, October 2022

¹⁴ Quelle: National Water and Sewerage Corporation – [Integrated Annual Report 2021/22](#)

In Bezug auf die Performance des Partners stellt sich die Frage, ob der programmatische Ansatz über die Korbfinanzierung hier optimal gewesen ist. Es wurde bereits festgestellt, dass die tatsächlichen Kosten für das Programmmanagement (inklusive Verwaltung) mit knapp 2,3 Mio. EUR erheblich von den geplanten Kosten in Höhe von 1 Mio. EUR abwichen. Leider lassen sich die reinen Verwaltungskosten für das Vorhaben gemäß AK hieraus nicht ableiten. Addiert man die ebenfalls deutlich gestiegenen Kosten für den FZ-Consultant von 1,7 Mio. EUR (statt 1 Mio. EUR) zum Programmmanagement, dann ergeben sich Kosten für die Programmumsetzung von rd. 4 Mio. EUR, was einem Anteil am Gesamtprogramm von knapp 30 % entspricht; nicht unbedingt eine Größenordnung, die man bei einer etablierten Finanzierungs- und Implementierungsstruktur erwarten würde. Hier könnte sich daher die Frage stellen, ob ein klassisches FZ-Vorhaben mit parallelen Strukturen die Umsetzung der Maßnahmen hätte kostengünstiger darstellen können. Das erscheint in diesem Fall durchaus realistisch.

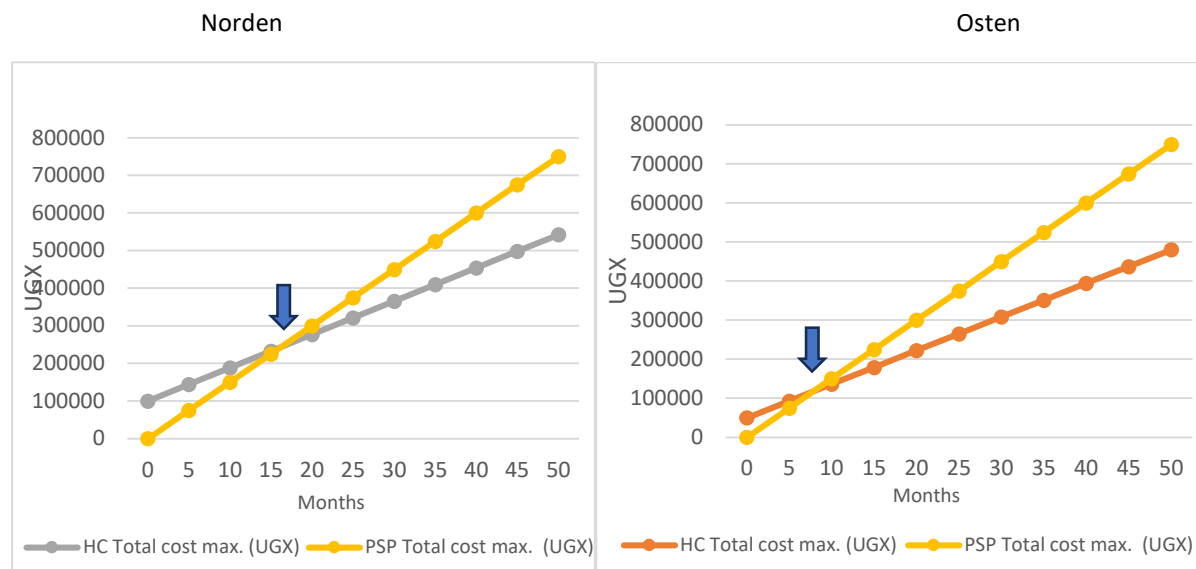
Ebenso führte das *Earmarking* im Korb ggf. dazu, dass sich die deutsche EZ (möglicherweise) sehr stark mit der Umsetzung der deutschen Mittel beschäftigte, ohne den Schulterchluss mit anderen Gebern im Sektor zu suchen. Darunter haben der politische Dialog und die Harmonisierung im Sektor sicherlich gelitten. Auf der anderen Seite ist nach Einschätzung der Evaluierungsmission der hohe Eigenbeitrag auch ein Ergebnis der vorhandenen Ownership des Partners und Folge des programmbasierten systemischen Ansatzes mit institutionellen Lerneffekten. Es lässt sich folglich nicht eindeutig beurteilen, ob die oben dargestellten Ergebnisse auch mit Hilfe eines klassischen FZ-Ansatzes mittel- bis langfristig erreicht worden wären.

Die Armutsorientierung der Wasserversorgung in der Projektregion muss kritisch hinterfragt werden. Auch wenn der Tarifpreis pro Kubikmeter Trinkwasser an öffentlichen Zapfstellen (PSP) landesweit auf maximal 2.500 UGX festgelegt ist, musste die Mission feststellen, dass alle besuchten Zapfstellen einen Kanister von 20 Litern Trinkwasser mit 100 UGX abrechnen. Das entspricht hochgerechnet 5.000 UGX pro Kubikmeter, womit die Kosten für Trinkwasser faktisch doppelt so hoch sind wie tariflich festgeschrieben. Zudem zahlen die Kunden an der Zapfstelle deutlich mehr als die Besitzer eines Hausanschlusses (HC) mit maximal 2.950 UGX im Norden und maximal 2.870 UGX im Osten. Schließlich können Antragsteller für einen Hausanschluss mit einem Rabatt rechnen, so dass der Anschluss mit 100.000 UGX im Norden und 50.000 UGX im Osten deutlich weniger als die Hälfte des kostendeckenden Preises kostet¹⁵. Wer sich folglich für einen Hausanschluss entscheidet, kann damit rechnen, dass er in absehbarer Zeit weniger für Trinkwasser zahlen muss als Nutzer öffentlicher Zapfstellen.

In Abbildung 4 wird auf der Grundlage dieser Daten grafisch dargelegt, wie sich die Kosten für die Bezieher von Trinkwasser im Norden und Osten entwickeln. Im Norden liegen die Kosten des Anschlusses nach Auskunft von WSDF Nord bei 100.000 UGX. Der maximal berechnete Preis für einen Kubikmeter liegt hier bei 2.950 UGX. Demgegenüber liegen die Kosten je Kubikmeter für die Nutzer von öffentlichen Zapfstellen faktisch bei 5.000 UGX. Der Pfeil in der linken Grafik markiert den Zeitpunkt, zu welchem der Nutzer der öffentlichen Zapfstelle in Summe mehr für seinen Wasserkonsum zahlt als der Besitzer eines Hausanschlusses: rd. 16 Monate. Im Osten ist dieser Zeitpunkt bereits nach knapp 8 Monaten erreicht, da der Anschluss stärker subventioniert wird (50.000 UGX) und der maximal berechnete Tarif je Kubikmeter mit 2.850 UGX unterhalb des Tarifes im Norden liegt.

¹⁵ Angaben von WSDF Nord und Ost im Rahmen der Evaluierungsmission.

Abbildung 4: Kostenvergleich für einen Hausanschluss (HC) gegenüber einer öffentlichen Zapfstelle (PSP)



Quelle: Approved Tariffs for Gazetted Water Authorities effective 1st July 2022, MWE. Eigene Darstellung.

Diese Zusammenhänge sind den Nutzern der im Rahmen der Evaluierung besuchten öffentlichen Zapfstellen nicht bewusst. Auch weisen weder WSDF noch die UA darauf hin. Es muss daher hinterfragt werden, ob das MWE mit diesem Ansatz effizient das Ziel einer möglichst flächendeckenden Wasserversorgung erreicht. Die Tatsache, dass die Nutzer von öffentlichen Zapfstellen bereit sind, zu überteuerten Kosten Trinkwasser zu kaufen, deutet zum einen darauf hin, dass die Nutzer das saubere Trinkwasser zu schätzen wissen, und zum anderen in der Lage sind, diesen Preis zu zahlen. MWE sollte sich unbedingt darum bemühen, die Kunden weniger mit Subventionen als durch die mittelfristigen Vorteile von Hausanschlüssen gegenüber öffentlichen Zapfstellen zu überzeugen: Wasserversorgung mittels privater Hausanschlüsse ist nicht nur hygienischer, sondern mittelfristig auch günstiger als an öffentlichen Zapfstellen.

Die Allokationseffizienz bewerten wir als eingeschränkt erfolgreich.

Zusammenfassung der Benotung:

Insgesamt hält die Mission die Effizienz der Produktion und der Allokation für durchschnittlich. Fragen ergeben sich insbesondere bei der Allokationseffizienz zum Ansatz als Korbfinanzierung in Bezug auf die relativ hohen Verwaltungskosten und zur undifferenzierten Subventionierung in Bezug auf die Armutsorientierung. In beiden Fällen könnten die Mittel ggf. effizienter und zielgerichteter im Rahmen eines klassischen FZ-Vorhabens eingesetzt werden. Demgegenüber stehen jedoch die hohe Ownership des Partners Lerneffekte beim MWE, die mittelfristig zu Effizienzen bei der Umsetzung der Maßnahmen beitragen können. Insgesamt bewerten wir die Effizienz als eingeschränkt erfolgreich.

Effizienz: 3

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

13. Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen

Die übergeordneten entwicklungspolitischen Ziele auf Impact-Ebene waren, einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation im Projektgebiet zu leisten (SDG 3) und regionale sowie soziale Disparitäten abzubauen (SDG 10).

Darüber hinaus wurden dem Vorhaben weitere Beiträge zu sozioökonomischen und -kulturellen Veränderungen zugeordnet, wie die Armut in allen Formen und überall zu beenden (SDG 1), die Gleichstellung der Geschlechter

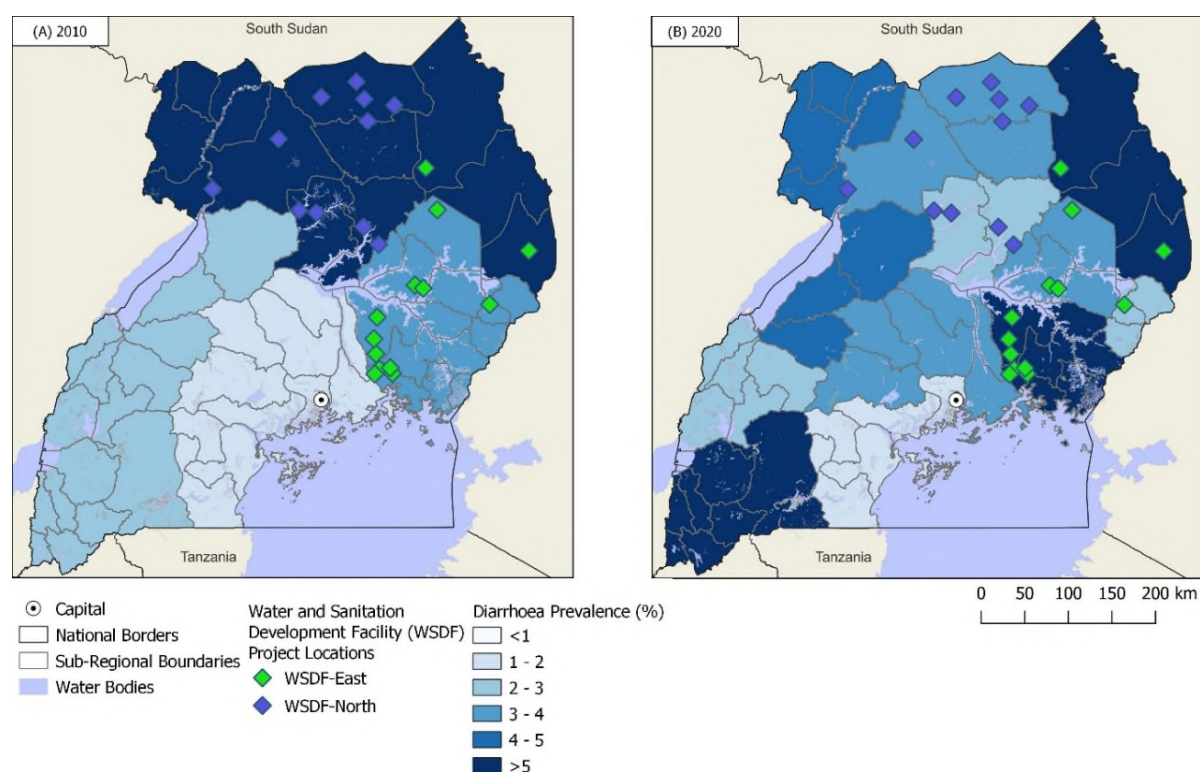
zu erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung zu befähigen (SDG 5) und die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle zu gewährleisten (SDG 6).

14. Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Der unmittelbare Beitrag des Vorhabens zu den SDG 5 und 6 über Maßnahmen der Wasser- und Sanitärversorgung sowie die Partizipation von Frauen in entscheidungsrelevanten Gremien wurde unter Effektivität betrachtet. Ein möglicher Beitrag des Vorhabens zu den SDG 3, SDG 10 sowie SDG 1 soll im Folgenden näher beleuchtet werden.

Vermutlich in der Annahme, die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen können aufgrund der Zuordnungslücke nicht gemessen werden, wurden zur Messung des Impacts keine Indikatoren vereinbart oder festgelegt. Im Rahmen der EPE für die erste Phase des Vorhabens (2020) wurde eine Haushaltsbefragung der Zielgruppe durchgeführt. Im Ergebnis antworteten u. a. 88 % der Befragten auf die Frage, ob sich die Gesundheitssituation mit dem Vorhaben verbessert hätte, positiv. Diese Einschätzung wurde auch in dieser Evaluierung in Gesprächen mit Kunden von WSDF Nord und Ost bestätigt. Auch die Ärztin einer besuchten regionalen Krankenstation zeigte sich überzeugt davon, dass die Maßnahmen des Vorhabens sich merklich positiv auf die Gesundheitssituation der Bevölkerung auswirken.

Abbildung 5: Verteilung von Durchfallerkrankungen in Uganda



Quelle: Open Street Maps und Uganda National Household Survey Report 2019/2020, Uganda Bureau of Statistics 2021. Eigene Darstellung.

Durchfall gehört zu den typischen wasserinduzierten Krankheiten in Uganda und ist laut Studie des *Uganda National Institute of Public Health (UNIP)*¹⁶ unter den zehn häufigsten Todesursachen für Kinder im Alter bis 5 Jahre. Die Inzidenz in dieser Altersgruppe lag in den Jahren 2016-21 landesweit bei durchschnittlich 12 %. Die Studie

¹⁶ Factors Associated with Acute Watery Diarrhea among children aged 0-59 months in Obongi District, Uganda, April 2022: A Case – Control Study

kommt zu dem Schluss, dass verbesserte Hygiene und sauberes Wasser, z. B. durch die Nutzung von Leitungswasser, signifikant zur Lösung des Problems beitragen.

Schaut man sich die Prävalenz für Durchfallerkrankungen in der gesamten Bevölkerung im Jahr 2010 im Vergleich zu 2020 in Abbildung 5 an, so erkennt man, dass diese im Norden und äußersten Osten Ugandas gesunken ist. Gleichzeitig ist die Prävalenz z. B. im Nordosten und im Süden des Landes gestiegen. Durchfallerkrankungen sind demnach weiterhin eine zentrale Herausforderung in Uganda und es ist kein landesweiter Trend hin zu einer Reduzierung der Prävalenz erkennbar aus dieser Betrachtung. Auch ein kausaler Zusammenhang zwischen dem Vorhaben und den Entwicklungen im Norden und Osten des Landes lässt sich hieraus nicht ableiten. Die Mission geht allerdings auf der Grundlage der vor Ort geführten Gespräche davon aus, dass das Vorhaben zusammen mit weiteren auf Reduzierung von regionalen und sozialen Disparitäten ausgelegten Maßnahmen des GoU zum Abbau der Ungleichheit in den armen und sehr abgelegenen Gebieten beigetragen und damit eine entwicklungspolitische Additionalität geleistet hat.

15. Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen sind nicht zweifelsfrei feststellbar. Die Mission geht jedoch (auf Basis der an einigen Projektstandorten beobachteten verstärkten wirtschaftlichen Betätigung der Bevölkerung) von einem Potential für die Entstehung regionaler Wirtschaftszentren durch die Wasserversorgung aus, sofern weitere Voraussetzungen wie die Verkehrs- und Stromanbindung sichergestellt sind.

Zusammenfassung der Benotung:

Zusammenfassend erachten wir auf der Grundlage der nationalen Haushaltserhebung¹⁷ und der positiven Rückmeldungen, die in den Interviews während der Vor-Ort-Besuche zum Ausdruck kamen, die Auswirkungen auf die übergeordnete Entwicklung der Gesundheitssituation als erfolgreich. Gleichzeitig kann aufgrund der Auswahl der Projektregion davon ausgegangen werden, dass diese positiven übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen insbesondere einer benachteiligten armen Zielgruppe zu Gunsten kamen und somit auch ein Beitrag zum Abbau von Disparitäten und Armut im Allgemeinen geleistet wurde.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: 2

Nachhaltigkeit

16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Trotz der Herausforderung für die UA, die Wasserversorgungssysteme nachhaltig zu betreiben und zu warten, sieht die Mission klare Anzeichen dafür, dass die positiven Wirkungen des Vorhabens über das Ende der Unterstützung hinaus fortbestehen werden. So wurde im Gegensatz zu Phase I des Programms bei den Besuchen vor Ort keine wesentliche Verschlechterung der in Phase II abgeschlossenen Maßnahmen mit Ausnahme des leckenden Reservoirs in Pacego festgestellt (Betrieb durch NWSC, nicht UA). Die Mission sieht dies als Ergebnis der erfolgreichen Integration der UA in das MWE als zentrale verantwortliche Einheit mit positiven Auswirkungen auf deren Kapazität und Qualifikation des Personals sowie deren angemessenere finanzielle und technische Ausstattung.

Beide UA (Nord und Ost) haben ein professionelles Monitoringsystem aufgebaut inklusive des öffentlich zugänglichen UPMIS und eines Call-Centers für die Kundenbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Mission konnte sich von der hohen Motivation und Qualifikation der Mitarbeiter überzeugen. Dies ist eine erhebliche Verbesserung gegenüber Phase I und trägt zur Kundenzufriedenheit und -akzeptanz bei.

Die betriebskostendeckende Wasserversorgung hat sich infolge der steigenden Einnahmen aus den gestiegenen Wasserverkäufen positiv entwickelt. Dennoch sind die UA weiterhin abhängig von den Zuweisungen des MWE und erhalten nach eigener Auskunft zusätzlich Unterstützung von den WSDF, was z. B. die Verwaltungskosten, aber auch Reinvestitionen, subventionierte Anschlussgebühren und Werbetarife angeht. Der merkliche Zuwachs an Anschlüssen sollte kurz- bis mittelfristig weitere Einnahmen für die UA ermöglichen. Angesichts der hohen

¹⁷ Uganda Bureau of Statistics (UBOS), 2021. Uganda National Household Survey 2019/2020. Kampala, Uganda; UBOS

Ownership der GoU im Wassersektor und der zentralen Rolle der Wasserversorgung im NRECCLW Management-Programme rechnet die Mission mit der weiteren Stärkung der UA durch das MWE.

17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

Die mit Unterstützung des FZ-Consultant entwickelten Monitoringsysteme in den UA sind zentrale Voraussetzung für den effektiven und effizienten Betrieb der Wasserversorgungssysteme. Bis zu einem gewissen Grad könnte die Nachhaltigkeit der Maßnahmen weiter verbessert werden durch die laufende Unterstützung, die WSDF und UA im Norden in den laufenden Phasen III und IV gewährt wird. Zudem ist davon auszugehen, dass die Managementkapazitäten durch die Unterstützung der UA über das WatSSUP der GIZ weiter gestärkt werden. Zentral ist dabei, gerade dort wo weitere ggf. hygienisch nicht einwandfreie Wasserquellen vorhanden sind, die Bevölkerung von den Vorteilen leitungsgebundenen, behandelten Wassers zu überzeugen. Die Tarif- und Kostenstruktur spielt dabei eine nicht zu vernachlässigende Rolle.

18. Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit

Wir erwarten, dass der starke Fokus der GoU auf das NRECCLW Management-Programme dazu beitragen wird, die Dauerhaftigkeit der Wirkungen des Vorhabens über die Zeit zu sichern. Die institutionellen Reformen im Wassersektor und hierbei insbesondere die unter das MWE integrierte betriebsverantwortliche UA-Struktur sind dauerhafte Veränderungen, die sich direkt positiv auf die geschaffenen Wasserversorgungssysteme auswirken. Komplementär tragen die enge Kooperation der UA mit den WSDF und die weiterhin geleistete personelle Unterstützung der EZ dazu bei, die Kapazitäten der UA zu stärken.

Zusammenfassung der Benotung:

Zusammenfassend und unter Berücksichtigung der aktuellen Datenverfügbarkeit und der laufenden Kooperation mit dem MWE wird die Nachhaltigkeit als noch erfolgreich bewertet. Die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Vorteile sauberen Trinkwassers und die Optimierung der Tarifstruktur einerseits sowie die weitere Stärkung der UA sind dafür unabdingbare Voraussetzungen und müssen unbedingt intensiviert werden.

Nachhaltigkeit: 2

Gesamtbewertung:

Das Vorhaben wird unter Berücksichtigung aller Kriterien als erfolgreich bewertet. Mit der Wahl einer programm-basierten Korbfinanzierung kam der Stärkung der Ownership und der Kapazitäten des Trägers eine zentrale Rolle zu. Auch wenn andere Geber im Verlauf der Programmimplementierung aus unterschiedlichen Gründen den Fokus nicht weiter auf die Unterstützung des JPF legten und der sektorspezifische Dialog infolge der Etablierung des übersektoralen Programms *Natural Resources, Environment, Climate Change, Lands and Water Management* an Relevanz verlor, garantierte der Ansatz Transparenz und Verbindlichkeit bezüglich der Ziele im Sektor bei gleichzeitiger hoher Anpassungsfähigkeit. Die beobachtete gute Zusammenarbeit des MWE mit den nachgeordneten regionalen WSDF sowie den regionalen UA stimmt zuversichtlich, dass die ausreichende, hygienisch einwandfreie Wasserversorgung und -entsorgung für die Bevölkerung in den ausgewählten Kleinstädten und ländlichen Wachstumszentren Nord- und Ostugandas nicht nur nachhaltig erfolgen, sondern kurz- bis mittelfristig weiter ausgebaut werden wird. Die Auslastung der geschaffenen Kapazitäten wird davon profitieren, und demzufolge auch die Betriebskostendeckung - wobei das MWE unbedingt darauf achten sollte, Vergünstigungen differenzierter und unter Berücksichtigung einer stärkeren Armutsorientierung einzusetzen. Eine fundierte Aussage zum Beitrag des Vorhabens zur Verbesserung der Gesundheitssituation im Projektgebiet und zum Abbau von sozialen Disparitäten kann im Rahmen der Evaluierung nicht getroffen werden, auch wenn Hinweise für einen positiven Beitrag gefunden werden konnten. Wünschen würde man sich für die Bewertung des entwicklungspolitischen Erfolgs die Festlegung von Zielwerten auf der Impact-Ebene. Aufgrund des definierten Projektgebietes und der relativ guten Datenlage in Uganda ist der Eindruck entstanden, dass die Festlegung von Zielwerten auf Impact-Ebene bei aller Vorsicht bei der Interpretation der Daten vertretbar wäre.

Gesamtbewertung: 2

Beiträge zur Agenda 2030

Universaler Geltungsanspruch: Das Vorhaben leistete einen Beitrag zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele, insbesondere zu SDG 1, SDG 3, SDG 5, SDG 6, SDG 10 sowie SDG 17.

Gemeinsame Verantwortung und Rechenschaftslegung: Die gemeinsame Nutzung des JPF zur Finanzierung des Sektors erhöhte den Zusammenhalt der Geber im Sektor und übertrug dabei mehr Ownership auf das MWE. Damit einher ging die gemeinsame Überwachung der Umsetzung sowie des Monitorings der Aktivitäten.

Zusammenspiel ökonomischer, ökologischer und sozialer Entwicklung: Mit dem Bau von Wasserversorgungs- und -entsorgungssystemen für Geflüchtete und die einheimische Bevölkerung und der Einbindung privater Bauunternehmen konnten positive Wechselwirkungen zwischen sozialen und ökonomischen Wirkungen gefördert werden.

Inklusivität/Niemanden zurücklassen: Für Geflüchtete in der Region als besonders vulnerable Gruppe wurden mit den Maßnahmen des Vorhabens positive Wirkungen im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung erzielt; vor allem konnten auch Mädchen und Frauen erreicht werden.

Projektspezifische Stärken und Schwächen sowie projektübergreifende Schlussfolgerungen und Lessons Learned

Zu den Stärken und Schwächen des Vorhabens zählen insbesondere:

Stärken

- Die Ownership des MWE wurde unterstützt, was u. a. zu sinnvollen institutionellen Umstrukturierungen im Bereich des Betriebs der WV beitrug (Integration der UA).
- Der Sektordialog stand über weite Strecken der Implementierung im Fokus und erhöhte die Transparenz und damit die Akzeptanz der Stakeholder.
- Die personelle Unterstützung des MWE hat zur Stärkung des Trägers u. a. bei der transparenten Mittelverwendung beigetragen.
- Das Antragsverfahren garantierte Transparenz und Partizipation.

Schwächen

- Die stärkere Übertragung der Implementierung der Investitionen auf den Träger im Rahmen der Korbfinanzierung erschwerte die direkte Kontrolle.
- Die strategische Neuausrichtung des Partners verlangt Anpassungen auf Geberseite u. a. in Bezug auf die Wahl der eingesetzten Finanzierungsinstrumente.
- Die Kapazitäten der Wasserversorgungssysteme waren überdimensioniert, werden aber zunehmend in Wert gesetzt.
- Die Tarif- und Subventionspolitik erscheint mittel- bis langfristig nicht zwingend armutsorientiert.

Schlussfolgerungen und Lessons Learned:

- Die systemische Unterstützung des Partners bei der Umsetzung der nationalen Strategie erhöhte die Erfolgsaussichten.
- Der systemische Ansatz erhöhte die institutionelle Anpassungsbereitschaft des Trägers.
- Die Einbettung der Infrastrukturmaßnahmen und personellen Unterstützung in den Sektordialog stärkte die Rolle des Trägers.
- Systemische Ansätze können Verwaltungsaufwand erhöhen und bieten sich für reine Projektfinanzierungen nicht an.
- Langjährige landesspezifische Sektorkenntnisse sind äußerst relevant für die Finanzierung von systemischen Ansätzen.

Evaluierungsansatz und Methoden

Methodik der Ex-post-Evaluierung

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d. h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Dokumente:

Interne und externe Projektdokumente, sekundäre Fachliteratur, Strategiepapiere, Landes- & Sektoranalysen, vergleichbare Evaluierungen, Medienberichte.

Datenquellen und Analysetools:

Digitale Datenbanken, Datensammlung vor Ort, Monitoringdaten des Partners, Satellitenbilder, digitale Analysetools

Interviewpartner:

Mitarbeiter Ministerium Umwelt und Wasser, der WSDF Nord und Ost, Umbrella Authorities Nord und Ost, Nutzergruppen, zufällig ausgewählte Nutzer der Wasser- und Sanitärversorgung im Projektgebiet, andere Geber und GIZ Mitarbeiter.

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung: Verfügbarkeit und Verlässlichkeit einiger Daten

Methodik der Erfolgsbewertung

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Impressum

Verantwortlich:

FZ E
Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank
FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis:

Anlage Zielsystem und Indikatoren

Anlage Risikoanalyse

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

Anlage Tarifstruktur

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD DAC-Kriterien/ Ex-post-Evaluierungsmatrix

Anlage: Zielsystem und Indikatoren

Projektziel auf Outcome-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
Bei Projektprüfung: Eine ausreichende, hygienisch einwandfreie und nachhaltige WSV für die Bevölkerung in ausgewählten Kleinstädten und ländlichen Wachstumszentren in Nord- und Ostuganda ist sichergestellt.		Das Ziel ist weiterhin relevant.			
Bei EPE (falls Ziel modifiziert)					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP Optional: Zielniveau EPE	Status PP (2014)	Status AK (2018)	Status EPE (2024)
Indikator 1 (1) (PP) Mindestens 180.000 Menschen profitieren von einer verbesserten, hygienisch einwandfreien Trinkwasserversorgung.	Klassischer und angemessener Indikator. Unter dem Begriff „profitieren“ wird im Rahmen der Evaluierung definiert, dass pro Kopf eine angemessene Menge Wasser mit einer den nationalen Standards entsprechenden Wasserqualität durch die Nutzer in einer angemessenen Entfernung zur Verfügung steht und auch tatsächlich für den täglichen Bedarf verwendet wird. Nur unter Berücksichtigung des letztgenannten Aspektes können sich die intendierten Gesundheitswirkungen tatsächlich einstellen.	180.000	0	196.068	196.000
Indikator 1 (1) (PP) Davon erhalten mindestens 45.000 erstmals Zugang zu einer hygienisch einwandfreien Trinkwasserversorgung.		45.000	0	138.680	97.777
Indikator 2 (1) (PP) Mindestens 38.000 Menschen profitieren von einer verbesserten Sanitärversorgung.		38.000	0	67.917	76.965
Indikator 2 (1) (PP)		23.000	0	23.569	Keine aktuellen Zahlen

Davon erhalten mindestens 23.000 Menschen erstmals Zugang zu Sanitärversorgung.					
Indikator 3 (PP)	Die Wasserversorgungssysteme und öffentliche Sanitäreinrichtungen in Kleinstädten und ländlichen Wachstumszentren funktionieren an mindestens 90% der Tage.	90%	87%	96%	90%
Indikator 4 (PP)	In mindestens 70% der Wasserbehörden und Nutzergremien werden Schlüsselpositionen von Frauen besetzt.	70%	49%	100%	87%

Projektziel auf Impact-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
Bei Projektprüfung:		Die beiden Projektziele auf Impact-Ebene wurden bei Projektprüfung genannt, waren jedoch nicht Teil der Wirkungsmatrix bzw. Wirkungslogik und es wurden folglich auch keine Indikatoren festgelegt. Sowohl aus damaliger als auch aus heutiger Sicht wäre es angemessen, Indikatoren festzulegen, die auf eine Zielerreichung hindeuten könnten.			
- Wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation im Projektgebiet. - Das Vorhaben trägt zum Abbau regionaler und sozialer Disparitäten bei.					
Bei EPE (falls Ziel modifiziert): --		In der EPE wurde der Versuch unternommen, retrospektiv mithilfe öffentlich verfügbarer Daten zu wasserinduzierten Krankheiten eine Aussage zur Verbesserung der Gesundheitssituation im Projektgebiet treffen zu können. Dies war jedoch auf regionaler Ebene nicht möglich			
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP / EPE (neu)	Status PP (2014)	Status AK (2018)	Status EPE (2023 oder 2024)
Prävalenz von Durchfallerkrankungen hat im Projektgebiet	Angemessen, da Durchfall zu den typischen wasserinduzierten Krankheiten in	--	--	--	--

zwischen 2010 und 2020 abgenommen.	Uganda gehört und eine der zehn häufigsten Todesursachen für Kinder im Alter bis 5 Jahre ist. Zudem liegen ausreichend öffentlich zugängliche Daten zur Prävalenz von Durchfallerkrankungen für ganz Uganda vor, allerdings nicht spezifisch für das Projektgebiet					
------------------------------------	--	--	--	--	--	--

Anlage Risikoanalyse

Risiko	Relevantes OECD-DAC Kriterium	Bewertung im Rahmen der Evaluierung
Kosteneffizienz (ex-ante, ex-post)	Effizienz	Weitgehend nicht eingetreten.
Zielgruppenorientierung (ex-ante, ex-post)	Effizienz	Weitgehend nicht eingetreten.
Nachhaltiger Betrieb (ex-ante, im Projektverlauf und ex-post)	Nachhaltigkeit	Weitgehend nicht eingetreten.

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

Die nachstehenden Beobachtungen und Empfehlungen wurden im Rahmen der Abschlusskontrolle in den Minutes of Meeting vom 2.7.2018 dem Ministry of Water and Environment übergeben.	Analyse der Umsetzung der im AK-Bericht genannten Empfehlungen zum Zeitpunkt der Evaluierung
1. The available generator in Pacego is placed outside of the pump house and is protected by a simple roof. It is recommended to extend the existing pump house and locate the generator inside.	Umgesetzt
2. For design purposes a specific water consumption of 100 l/c/d for house connections, 40 l/c/d for yard taps and 20 l/c/d for public stand posts is applied. Particularly the design data for consumption at house connections and at yard connections may be decreased, because the interviews during site visits have shown that assumed specific consumptions are never reached. This may be also concluded from the operation data of the Umbrella North. More adequate data for water demand per person and day would be 50 l/c/d for house connections, 30 l/c/d for yard taps and 15 l/c/d for public stand posts.	MEW nimmt diese Beobachtung zur Kenntnis. Auf der anderen Seite besteht dadurch das Potenzial, erhebliche Zuwächse bei der Nutzerzahl, die sich mit der positiven Entwicklung der Zentren eingestellt hat, ohne zusätzliche Investitionen der Infrastruktur auffangen zu können.
3. During the site-visits it was reported that most of the pumps are operated about five hours per day only, i.e. available pump capacities are mostly too high. Therefore, capacities should be designed more restrictively.	MEW nimmt diese Beobachtung zur Kenntnis.
4. Some of the facilities show overcapacities. Therefore, investment measures, where possible (e.g. pump capacities) shall be designed and implemented in a phased manner. Planning horizons of 20 or 25 years are too high.	MEW nimmt diese Beobachtung zur Kenntnis.
5. All systems are equipped by bulk meters. However, in none of the systems the operators have prepared up to now a water balance for water loss control purposes. It is recommended that the system operator determines water losses on a quarterly basis.	Umgesetzt
6. As-built drawings and manuals for operation and maintenance All operators of the local utilities shall be provided with a set of as-built drawings and manuals for operation and maintenance.	Umgesetzt
7. Water meters of the kiosks shall be located inside the kiosks. Meters of house connections shall be placed at a house wall so that they could be well fixed and would be better protected.	MEW nimmt diese Beobachtung zur Kenntnis. Viele Wasseruhren werden systematisch durch einen funktionierenden Schließmechanismus gesichert.
8. Generally, the communication between the operators and the Umbrellas could be improved with the aim to increase e.g. water quality, service provision, collection efficiency and cost coverage. It seems that the financial management systems of the operators are sufficient. However, targets for the performance indicators should be given for the operators.	Umgesetzt
9. The use of the enhanced financial management and internal operations monitoring tools greatly improved the operational efficiency of the facilities. This should be continued in Phase III and scaled up to all other WSDFs and MWE deconcentrated structures.	Umgesetzt
10. The presently applied tariff for the use of public toilets (300 UGX) and showers 500 (UGX) is possibly too high. Possibly, at the start of the operation of these facilities a lower "introduction price" could lead to the fact that the population uses these facilities more frequently (the operators report that in average only five to ten people use the facilities per day). The operation of the public toilet is not a lucrative job. Possibly, the operation of a public toilet together with a water kiosk could be more interesting for potential operators. Moreover, sanitation facilities in small towns should be treated fully as a social good and operators should subsidize to a large extent. The independent management of public sanitation facilities separately from the water utility operators does not work.	MEW nimmt diese Beobachtung zur Kenntnis.

11. All toilets at schools should have hand washing facilities, which allows the cleaning of the toilets too. This is educational duty of the school too.	MEW nimmt diese Beobachtung zur Kenntnis.
12. Most of the fenced well-compounds are equipped with demonstration/ECOSAN-toilets. This is not a good location, because the toilet is used only seldom or even never by the operators. Generally, ash is not provided and the excreta as well as the urine will not be used by the operator as fertilizer due to the distance to his proper fields. A demonstration toilet would be better placed in a private ground, where the users dispose of ash and may distribute the treated excreta and urine on their nearby agricultural field or garden.	MEW nimmt diese Beobachtung zur Kenntnis.

Anlage Tarifstruktur



MINISTRY OF WATER AND ENVIRONMENT

Approved Tariffs for Gazetted Water Authorities effective 1st July, 2022

The Minister of Water and Environment has, in accordance with Section 94 (4) of the Water Act; Cap 152 approved the following tariffs to be charged by the gazetted Water Authorities for the period 1st July, 2022 to 30th June, 2023. The Water Authorities include National Water and Sewerage Corporation (NWSC), 6 Umbrella Organizations of Water and Sanitation (Eastern, Central, Northern, South Western, Mid-Western and Karamoja), Kalangala Infrastructure Services Limited (KIS) and Buikwe District Local Government.

National Water and Sewerage Corporation tariff structure is governed by the *NWSC Act, Cap 317*. This tariff structure is uniform across all towns and service areas under its jurisdiction (large urban centers, small towns, rural growth centers and gravity flow schemes) but differentiated by customer groups. The tariffs are currently being charged in 262 urban centers managed by NWSC across the Country.

The tariff structure in the other Water Authorities is governed by the *Tariff Policy for Small Towns, Rural Growth Centres and Large Gravity Flow Schemes 2009*, and the *Water Act, Cap 152*. The Umbrellas of Water and Sanitation are currently managing water supply services in 546 gazetted areas with system specific tariffs in the areas due to differences in service levels and technology mix. Buikwe District Local Government is managing water supplies in 24 service areas serving fishing communities and small towns while Kalangala Infrastructure Services is managing 7 water supply schemes on Bugala Island.

National Water and Sewerage Corporation Tariff Structure: 1st July 2022 - 30th June 2023

Category	Public Stand Pipes		Domestic Customer	Institution/ Gov't	Commercial <1500m ³ / Month	Commercial >1500m ³ / Month	Industrial <1000m ³ / Month	Industrial >1000m ³ / Month
	UGX per 20ltr Jerrycan	Tariff UGX per m ³						
Tariff (VAT Inclusive)	21	1,060	3,727	3,771	4,473	3,575	4,473	2,500

Tariff Structure for Umbrellas of Water and Sanitation: 1st July 2022 – 30th June 2023

Category	Public Stand Pipes		Pumping (Grid) Tariff UGX per m ³	Pumping (Solar) Tariff UGX per m ³	Gravity Flow Schemes Tariff UGX per m ³
	UGX per 20ltr Jerrycan	Tariff UGX per m ³			
Central	50	2,500	2,990	2,545	1,950
South-Western	17	848	2,990	2,500	2,118
Mid-Western	21	1,060	2,050 - 2,990*	2,000 - 2,990*	1,500 - 2,990*
Karamoja	42	2,119	2,996	2,119	N/A
Northern	41	2,050	1700 - 2,950*	850 - 2500*	2,200
Eastern	20-40	1,000 - 2,000*	2,419 - 2,870*	830 - 2,542*	1,000 - 2,050*

Tariff Structure for Kalangala Infrastructure Services: 1st July 2022 – 30th June 2023

Category	Public Stand Pipes		Domestic Consumer Tariff UGX per m ³	Commercial consumer Tariff UGX per m ³
	UGX per 20 ltr Jerrycan	Tariff UGX per m ³		
Tariff	42	2,100	3,418	3,500

Tariff Structure for Buikwe District Local Government: 1st July 2022 – 30th June 2023

Category	AQ-Taps/ Public Stand Pipes UGX per 20 ltr Jerrycan	Domestic Consumer UGX/m ³	Gravity Flow Schemes UGX/m ³
Tariff	50	2,500	1,500

1. *Tariff range for different sizes of schemes

2. All tariffs are exclusive of 18% VAT

Any inquiries should be addressed to: The Permanent Secretary, Ministry of Water and Environment
Attention: Commissioner, Water Utility Regulation Department, Email address: chris.tumusiime@mwe.go.ug

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD-DAC-Kriterien/ Ex-post Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegen- des Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Ge- wichtung
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			2	0	
Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und län- derspezifischen) Politiken und Prio- ritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspoliti- schen) Partner und des BMZ, aus- gerichtet?	Sind die Ziele der Maßnahme an den Po- litiken und Prioritäten des MWE im Was- sersektor Ugandas und des BMZ ausge- richtet?	JWESSP; BMZ-Wasserstrategie; MWE; Botschaft;			
Berücksichtigen die Ziele der Maß- nahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedin- gungen (z.B. Gesetzgebung, Ver- waltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Eth- nizität, Gender, etc.))?	Frage so übernehmen	MWE; ADA; andere Korbgeber; GIZ			
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	0	
Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen Bedürf- nisse und Kapazitäten der Ziel- gruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?	Frage so übernehmen	MWE, WSDF North/East; UA; Nutzer			
Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachtei- ligter bzw. vulnerabler Teile der	Frage so übernehmen ohne Frage zur Auswahl der Zielgruppe (flächendecken- des Programm per Antragstellung)	Nutzer			

Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?					
Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZ E spezifische Frage)	Frage so übernehmen	MWE; WSDF; GIZ; PM			
Bewertungsdimension: Angemessenheit der Konzeption			2	0	
War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?	Frage so übernehmen.	MWE; MoFP; UA; GIZ; Nutzer; PM			
Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?	Frage so übernehmen	PM			
Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste)	Frage so übernehmen.	Projektdokumente; JWESSP; BMZ-Wasserstrategie; Schwerpunktstrategiepapier			

Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZ E spezifische Frage)				
Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?	Frage so übernehmen	JWESSP;		
Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)	Frage so übernehmen	RegAbk; Schwerpunktstrategiepapier; Programmvorschlag Teil A; PM; LB		
Bewertungsdimension: Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit			2	0
Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?	Frage so übernehmen			

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ):			2	0	
Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	Frage so übernehmen	Schwerpunktstrategiepapier; PV Teil A; PM, LB, GIZ; Botschaft			
Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	Frage so übernehmen	Botschaft; GIZ; PM			
Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	Frage so übernehmen	BMZ Wasserstrategie			
Bewertungsdimension: Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ):			2	0	
Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?	Frage so übernehmen	MEW; MoFP; PM			

Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	Frage so übernehmen	ADA; SWG; GIZ; PM; EU
Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	Frage so übernehmen	JWESSP; JFA
Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	Frage so übernehmen	Wirtschaftsprüfer Korb; Annual Review;

Effektivität

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Erreichung der (intendierten) Ziele			2	0	
Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	Frage so übernehmen	PV, AK, UA, MWE, Sektorberichterstattung (Sector Performance Report)			
Bewertungsdimension: Beitrag zur Erreichung der Ziele:			3	0	

Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Frage beibehalten	AK; MWE; UA
Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?	Frage beibehalten (Outcome-Ebene)	UA, MWE
Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?	Frage beibehalten	Nutzer, WSDF, UA
Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?	Frage beibehalten	MWE, Nutzer, WSDF, CES
Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	Frage beibehalten	PM, Nutzer, UA
Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?	Kein Ziel; ggf. streichen, da Daten womöglich nicht disaggregiert	
Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZ E spezifische Frage)	Frage beibehalten	UA, WSDF

Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	Frage beibehalten	MWE; WSDF; PM; CES; JPF			
Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)	Frage beibehalten	MWE; WSDF; PM, CES; JPF			
Bewertungsdimension: Qualität der Implementierung			2	0	
Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	Frage beibehalten	MWE; WSDF; PM; CES; JPF			
Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	Frage beibehalten	MWE; WSDF; PM; CES; JPF			
Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/ durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitored oder anderweitig berücksichtigt)? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZ E spezifische Frage)	Frage beibehalten	MWE; WSDF; PM; CES; JPF			

Bewertungsdimension: Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)			2	0	
Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	Frage beibehalten	Nutzer; UA; MWE; WSDF; PM			
Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	Frage beibehalten				
Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	Frage beibehalten	PM; MWE; CES; JPF			

Effizienz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Produktionseffizienz			2	0	
Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und	Frage beibehalten	ADA, EU, CES, WSDF ; JPF			

Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)				
Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	Frage beibehalten	JPF; Botschaft; PM; WSDF; MWE		
Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?	Frage beibehalten	Botschaft; PM; MWE; WSDF		
Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	Frage beibehalten	AK, Consultantberichte		
Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZ E spezifische Frage)	Frage beibehalten	AK		
Bewertungsdimension: Allokations-effizienz			3	0
Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (Lern-/Hilfsfrage)	Frage beibehalten	PM; MWE, CES		

Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?	Frage ggf. fallen lassen	
Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	Frage ggf. fallen lassen	

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen			2	0	
Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Frage beibehalten	MWE; National Survey Report 2021; Health Posts			
Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren Wechselwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	S.o.				

Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Frage übernehmen	Nutzer, WSDF, MWE			
Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen			2	0	
In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?	Frage beibehalten	UA; National Survey; MWE			
Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)	Frage beibehalten	Health Posts; National Survey			
Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	Frage beibehalten	Health Posts; National Survey; Nutzer			

Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?	Frage übernehmen	alle
Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Frage beibehalten	CES; PM; WSDF; UA
Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Frage beibehalten	CES; PM; WSDF; UA
Entfaltet das Vorhaben Breitenwirkung? - Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung) - War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter)	Frage beibehalten	WSDF; UA; MWE

Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)	Frage beibehalten	Alle			
Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen			2	0	
Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?	Frage beibehalten	National Survey; WSDF; Nutzer; UA			
Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?	Frage beibehalten				
Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/Ethnie, etc.)?)	Frage beibehalten	Nutzer; UA			

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			3	0	
Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?	Frage beibehalten	WSDF; Nutzer; UA			
Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?	Frage beibehalten	WSDF; Nutzer; UA			
Bewertungsdimension: Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten:			2	0	
Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?	Frage beibehalten	WSDF; MWE; PM			
Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und	Frage beibehalten	WSDF; MWE; PM			

Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?					
Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	Frage beibehalten	alle			
Bewertungsdimension: Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit			2	0	
Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Frage beibehalten	PM; WSDF; MWE; Botschaft; JPF			
Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Frage beibehalten	PM; WSDF; JPF			
Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?	Frage beibehalten	PM; WSDF; MWE; JPF			
Inwieweit sind die Gender-Ergebnisse der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen (Ownership, Kapazitäten, etc)? (FZ E spezifische Frage)	Frage beibehalten	WSDF; UA			